LENA

Landesenergieagentur Sachsen-Anhalt GmbH

Wir machen Energiegewinner.

Klimaschutz durch wirtschaftliche Teilhabe

Inhaltsverzeichnis

1. Einführung, Hintergrund 3
2. Bausteine 7
2.1 Umsetzungsplanung 9
2.2. best-practice Beispiele 12
2.3. fünf regionale Informations- und Vernetzungstreffen 12
2.4. Exkursionen 27
2.5. Erstberatungen interessierter Bürger:innen 30
3. Zusammenfassende Ergebnisse 41
Literatur 48
4. Anlagen 49

Auftraggeber: Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft und Energie des Landes Sachsen-Anhalt

Auftragnehmerin: Landesenergieagentur Sachsen-Anhalt GmbH (LENA)

Stand: 10.12.2018

01

Einführung, Hintergrund

Gemäß dem Koalitionsvertrag „Zukunftschancen für Sachsen-Anhalt“ des Jahres 2016 zielt das Land Sachsen-Anhalt „auf eine 100 prozentige Versorgung mit Erneuerbaren Energien … Energieeinsparung und Energieeffizienz sind wesentliche Bestandteile unserer nachhaltigen Energiepolitik“. Dies kann nach Einschätzung aus Politik und Verwaltung nur mit den Bürgern gelingen. Für den Umbau des Energiesystems sind neben einem weiteren Ausbau der erneuerbaren Energien (Substitutionsstrategie) Erhöhungen des Wirkungsgrades der eingesetzten Energie (Effizienzstrategie) sowie Energieeinsparungen (Suffizienzstrategie) erforderlich. Das Bürgerenergiekonzept Sachsen-Anhalt zielt daher auf

- einen Ausbau der Bürgerenergie im Land mit einem klaren Bekenntnis zu einer dezentralen Energiewende und dem Schutz der natürlichen Ressourcen und der Umwelt
- den Erhalt und Ausbau der regionalen Wertschöpfung sowie der branchenspezifischen Beschäftigung
- eine Erhöhung der Akzeptanz der Energiewende und der Energiesicherheit [2].

Im Koalitionsvertrag wird des Weiteren dem Thema Klimaschutz große Bedeutung beigemessen. Nur unter Einbeziehung des Umwelt- und Klimaschutzes ist nachhaltiges Wachstum möglich. Gemäß der Leitschnur „Global denken, lokal handeln“ ist die lokale Ebene von besonderer Bedeutung für die Realisierung von Klimaschutzmaßnahmen und den damit verbundenen Mehrwert für die Region. Für eine Stärkung von Klimaschutzmaßnahmen im Land wird auf eine intensive Wissensvermittlung und Vernetzung der Akteure gesetzt.
Bürgerinnen und Bürger sind bereits jetzt in vielfältiger Weise im Kontext Energie und Klimaschutz aktiv, sowohl im Ehrenamt wie auch unternehmerisch, z.B. als Genossenschaft. Es bestehen jedoch auch individuelle Vorbehalte und Hindernisse gegenüber einem solchen Engagement.
Vor diesem Hintergrund ist es ein Ziel des Landes, durch gezielte Maßnahmen sowohl die Akzeptanz wie auch das bürgerschaftliche Engagement für erneuerbare Energien im Land zu stärken und die wirtschaftliche Teilhabe von Bürger:innen und Kommunen zu erhöhen. Ein weiteres Ziel ist eine stärkere Vernetzung interessierter Bürger:innen mit bereits Aktiven und die Initiierung bürgerschaftlicher Aktivitäten zum Klimaschutz, zur Energieeinsparung und zur Steigerung der Energieeffizienz. Die Transparenz und wirtschaftliche Teilhabe für Bürger:innen und Kommunen sollen erhöht sowie Maßnahmen und Projekte zur Steigerung der Wertschöpfung im Land angestoßen werden.
Unter Verwendung bereits vorhandenen analogen und digitalen Informationsmaterials wurden daher im Jahr 2018 auf Sachsen-Anhalt zugeschnittene Informationsmaterialien in Form von Best-practice-Beispielen der Bürgerenergie, öffentliche Veranstaltungen und Workshops initiiert, die auf den „Faktor Mensch“ als Multiplikator für

Bürgerenergie und zur Entwicklung von Erneuerbare-Energien-Projekte setzen. Die hier vorliegende Dokumentation der Landesenergieagentur Sachsen-Anhalt GmbH (LENA) basiert auf den Berichten von LENA und Wirtschaftsministerium aus 2015/2016 zum Thema „Energiewende mit Mehrwert für Bürgerinnen und Bürger" (LT-Drs. 6/2434) sowie dem Grobkonzept des Ministeriums für Umwelt, Landwirtschaft und Energie Sachsen-Anhalt (MULE) zur Bürgerenergie aus 2017. Es wird ferner ein Teil der Erkenntnisse der 9. Dialogveranstaltung Erneuerbare Energien Sachsen-Anhalt – Bürgerenergie – aus dem Jahr 2017 berücksichtigt [1].

02

Bausteine

Die Aktivitäten des Jahres 2018 bestanden aus Recherche und Aufbereitung von Informationen, Vernetzungstreffen, Erstberatungen sowie Exkursionen. Diese fanden zum Teil räumlich und zeitlich kombiniert statt, d.h. im Anschluss an das Vernetzungstreffen/ die Exkursion erfolgten Erstberatungen von Bürger:innen. Die Anzahl der Teilnehmenden variierte daher je nach genutzter Komponente. Die Erstberatungen fanden darüber hinaus auch im Rahmen von Fremdveranstaltungen, etwa des Bündnisses Bürgerenergie, statt.

2.1. Umsetzungsplanung

Zur Umsetzung der Bausteine wurden in einem ersten Schritt potenzielle best-Practice-Beispiele zum Thema Bürgerenergiegenossenschaften im Rahmen eines Brainstormings durch die Helionat eG in Zusammenarbeit mit der LENA zusammengestellt. Diese sollten die Themenbereiche Solarstrom, Wärme und Mieterstrom umfassen.

In diesem Zusammenhang wurden weiterhin Veranstaltungsorte für die Informations- und Vernetzungsveranstaltungen in Sachsen-Anhalt möglichst flächendeckend geplant.

Mittels Telefoninterviews wurden die Bedarfe und der aktuelle Entwicklungsstand in den einzelnen Regionen identifiziert und passende Fachreferenten für die verschiedenen Veranstaltungen eingebunden. Die Veranstaltungen wurden so aufgebaut, dass zu Beginn ein fachlicher Input seitens der Fachreferenten eingebracht und anschließend über konkrete Möglichkeiten mit den Bürgerinnen und Bürger sowie Entscheidungspersonen aus der Verwaltung diskutiert werden konnte.

Die Aktivitäten des Jahres 2018 bestanden aus Recherche und Aufbereitung von Informationen, Vernetzungstreffen, Erstberatungen sowie Exkursionen. Diese fanden zum Teil räumlich und zeitlich kombiniert statt, d.h. im Anschluss an das Vernetzungstreffen/ die Exkursion erfolgten Erstberatungen von Bürger:innen. Die Anzahl der Teilnehmenden variierte daher je nach genutzter Komponente. Die Erstberatungen fanden darüber hinaus auch im Rahmen von Fremdveranstaltungen, etwa des Bündnisses Bürgerenergie, statt.

Nr.	Leistungsbaustein, realisierte Komponenten
1	Recherche und Aufbereitung von 5 best-practice Beispielen zu Bürgerenergie
1.1	Einführung Bürgerenergie
1.2	Helionat eG – Glück ist für die Mitglieder, wenn die Sonne scheint
1.3	Landwirtschaftsunternehmen und Biowärmeversorgung Tangeln eG
1.4	Die Sonnenburg eG – ein gemeinschaftliches Mieterstromprojekt
1.5	Siedlungsgenossenschaft Ökodorf eG – die Zukunft als Prosumer
2.	regionale Informations- und Vernetzungstreffen Sechs regionale Informations- und Vernetzungstreffen sind durchgeführt worden. Mit Hilfe von Informationsflyern, über die Homepages von LENA, MULE und Helionat eG sowie soziale Medien sind diese Veranstaltungen bekannt gemacht worden. Sie sind insgesamt auf eine gute Resonanz gestoßen.
A	Informations- und Vernetzungstreffen „Energiewende selbst gemacht – wir bauen ein Balkonkraftwerk“ in Magdeburg bei der Vitopia eG am 27.10.2018
B	Informations- und Vernetzungstreffen in der Siedlungsgenossenschaft Ökodorf Sieben Linden am 11.11.2018 in Poppau
C	Informations- und Vernetzungstreffen Bürgerenergie in Anhalt-Bitterfeld am 22.11.2018 in Werdershausen
D	Informations- und Vernetzungstreffen „Wertschöpfung durch Bürgerenergie im Burgenland“ am 29.11.2018 in Lützen
E	Informations- und Vernetzungstreffen zum Thema Solarcarports als mögliches Bürgerenergieprojekt am 03.12.2018 in Benndorf
F	Informations- und Vernetzungstreffen bei Enercon am 06.12.2018 in Magdeburg
3	Organisation und Durchführung von Exkursionen
3.1	Exkursion zur Siedlungsgenossenschaft Ökodorf Sieben Linden am 11.11.2018 in Poppau
3.2	Exkursion zum Windenergieanlagenhersteller ENERCON am 06.12.2018 in Magdeburg
4	Erstberatungen interessierter Bürger:innen vor Ort
4.1	Netzwerk21Kongress Dessau am 10.10.2018 in Dessau

4.2 Strukturwandel im Revier am 20.10.2108 in Halle (Saale)

4.3 Mieterstrom in Halle (Saale) am 20.10.2018

4.4 11. ENERGIEFORUM Sachsen-Anhalt am 24.10.2018 in Eisleben

4.5 Workshop Balkonkraftwerke am 29.10.2018 in Magdeburg (eigenorganisierte Veranstaltung)

4.6 Die re-produktive Stadt. Die Stadt verändern, um die Energie- und Nachhaltigkeitswende zu schaffen am 29.10.2018 in Halle (Saale) Fraunhofer CSP

4.7 Genossenschaftsverband „Politik trifft Praxis“ mit Wirtschaftsminister Willingmann am 29.10.2018 in Magdeburg

4.8 Erstberatung in der Siedlungsgenossenschaft Ökodorf Sieben Linden am 11.11.2018 (eigenorganisierte Veranstaltung)

4.9 Erstberatung und Austausch im Kontext der Auflösung der Provotic eG am 14.11.2018 in Halle (Saale) (eigenorganisierte Veranstaltung)

4.10 Erstberatung, Potenzialanalyse, gemeinsame Projektentwicklung NABU am 14.11.2018 in Merseburg

4.11 Erstberatung Bürgerenergie in Werdershausen am 22.11.2018 (eigenorganisierte Veranstaltung)

4.12 Bürgerenergiekonvent Wittenberg am 23.11.2018 in der Lutherstadt Wittenberg

4.13 Bürgerenergiekonvent Wittenberg am 24.11.2018 in der Lutherstadt Wittenberg

4.14 Beratung Bürgerenergie in Lützen am 29.11.2018 (eigenorganisierte Veranstaltung)

4.15 Exkursion und Vernetzungstreffen ENERCON am 06.12.2018 in Magdeburg (eigenorganisierte Veranstaltung)

2.2. best-practice Beispiele

Um Bürgerenergieprojekte für Interessierte anschaulicher zu machen, sind neben einer kurzen Einführung zur Definition und Bedeutung von Bürgerenergie thematisch unterschiedliche, gelungene Beispiele aus Sachsen-Anhalt recherchiert und mit wesentlichen Inhalten steckbriefartig als Rollups zur Präsentation aufbereitet worden. Bei der Auswahl der best-practice-Beispiele ist das Ziel verfolgt worden, unterschiedliche Geschäftsmodelle und erneuerbare Energien zu zeigen.
Die Rollups können künftig sowohl vom MULE als auch von der LENA und sonstigen Interessierten Institutionen genutzt werden, um best-practice-Beispiele einer gelungenen wirtschaftlichen Teilhabe von Bürger:innen am Klimaschutz bekannter zu machen.

Ergänzend sind die Einführung sowie die Beispiele als Steckbrief im A4-Format erstellt worden, sodass sie künftig anlässlich geeigneter Anlässe einfach zu vervielfältigen und zu verteilen sind. Auf diese Weise ist ein Mehrwert über die eigentliche Projektlaufzeit hinaus gegeben.

Brainstorming best-practice Beispiele in Sachsen-Anhalt

potenzielle Multiplikatoren

2.3. regionale Informations- und Vernetzungstreffen

Ziel dieser eigens im Rahmen des Werkvertrages entwickelten Veranstaltungsreihe war es gewesen, die Bürgerinnen und Bürger über unterschiedliche Themen im Zusammenhang mit erneuerbaren Energien und Bürgerbeteiligung zu informieren und zu ermutigen sowie im Gespräch, aber auch im Nachgang der Veranstaltungen, etwaige Vorbehalte und mögliche Hindernisse aus dem Weg zu räumen. Ein weiteres Ziel war, bereits aktive und interessierte Bürgerinnen und Bürger zusammen zu bringen, um bürgerschaftliche Projekte zum Klimaschutz, Energieeinsparung und zur Steigerung der Energieeffizienz ins Leben zu rufen.

Im Vorfeld der Realisierung dieser regionalen Informations- und Vernetzungstreffen wurden in Form von Telefoninterviews die Bedarfe und der aktuelle Entwicklungsstand in den einzelnen Regionen identifiziert. Nach dieser Identifikation der Bedarfe sind passende Themenfelder und Fachreferent:innen für die verschiedenen Veranstaltungen eingebunden worden. Die Veranstaltungen wurden so aufgebaut, dass zu Beginn ein fachlicher Input seitens der Fachreferenten eingebracht und anschließend über konkrete Möglichkeiten mit den Bürgerinnen und Bürger sowie Entscheidungspersonen aus der Verwaltung diskutiert worden ist. Im Anschluss des Inputs durch die Fachreferenten wurde eine Diskussionsrunde angegliedert, um allen Beteiligten die Möglichkeit zu geben, ihre Themen anzubringen und sich darüber mit anderen Aktiven auszutauschen.

Zu den Veranstaltungen werden aktuelle Broschüren und Leitfäden, z.B. zur Gründung von Energiegenossenschaften, ausgelegt.ben, ihre Themen anzubringen und sich darüber mit anderen Aktiven auszutauschen.

Zu den Veranstaltungen werden aktuelle Broschüren und Leitfäden, z.B. zur Gründung von Energiegenossenschaften, ausgelegt.

A Informations- und Vernetzungstreffen
„Energiewende selbst gemacht – wir bauen ein Balkonkraftwerk“

- Ort: Magdeburg, Vitopia eG
- Zeit: 27.10.2018, 10:00 – 15:00 Uhr
- Anzahl Teilnehmer:innen: 17
- Schwerpunkt: Balkonkraftwerke

Der durch einen Referenten mit jahrelanger Praxiserfahrung angeleitete Workshop „Energiewende selbst gemacht: solare Minikraftwerke“ vermittelte die Kompetenz, Solar-Generatoren zu verstehen und kleinere Solarsysteme zu bauen. Er bestand aus einem theoretischen Grundlagenteil, um ein grundlegendes Verständnis von Elektronik und Solartechnik zu entwickeln. Dazu gehören besonders die zu verwendenden Komponenten, die optimale Dimensionierung von Kabeln, Batterien, Invertern etc. und die Berechnung von Lade- und Laufzeiten sowie der Umgang mit Messgeräten und ihren Ergebnissen.

Auch auf sicherheitsrechtliche Bestimmungen wurde eingegangen. Im Praxisteil wurden Module miteinander verschaltet und zu einem funktionierenden Balkonkraftwerk-System installiert. Der Einfluss verschiedener Faktoren wie z.B. Anstellwinkel des Moduls, Verschattungen, unterschiedliche Modulleistungsklassen wurde messtechnisch überprüft.

Eingangsbereich Vernetzungstreffen

Erläuterung Module

Einführung Balkonkraftwerke

Gemeinsames Verschalten der Module

Praxisteil Balkonkraftwerke

B Informations- und Vernetzungstreffen Bürgerenergie in der Siedlungsgenossenschaft Ökodorf eG (Sieben Linden)

- Ort: Siedlungsgenossenschaft Ökodorf eG Sieben Linden, OT Poppau bei Beetzendorf
- Zeit: 11.11.2018, 15:15 – 17:00 Uhr
- Anzahl Teilnehmer:innen am Vernetzungstreffen: 19
- Schwerpunkt: Zukunftsfähigkeit und Strukturentwicklung von Bürgerenergiegenossenschaften

Zunächst fand eine Führung durch das Ökodorf Sieben Linden statt. Hierbei wurden der konzeptionelle Ansatz der Siedlungsgenossenschaft sowie unterschiedlichste Bauweisen mit nachwachsenden Rohstoffen und unterschiedliche Aspekte der gemeinschaftlichen Wirtschaftsweise erläutert.

Im Anschluss an den Spaziergang durch das Ökodorf Sieben Linden fand das Informations- und Vernetzungstreffen statt, bei dem sich Akteurinnen und Akteure der Bürgerenergie in Sachsen-Anhalt austauschten. Das Thema „Zukunftsfähigkeit und Strukturentwicklung von Bürgerenergiegenossenschaften“ stand im Vordergrund des Austausches. Hierzu konnte der Fachexperte Torsten Schwarz der Bürgerwerke eG

gewonnen werden, der einen informativen und inspirierenden Vortrag zum Thema „Wachsen oder Weichen? (Über-)Lebensstrategien von Bürgerenergie-Unternehmen“ hielt (s. Anlage 2). 19 interessierte Bürgerinnen und Bürger wurden motiviert, eigene Klimaschutzprojekte mit wirtschaftlicher Teilhabe zu initiieren.

Herr Torsten Schwarz der Bürgerwerke eG im Vortrag

Es wurden vor allem Akteurinnen und Akteure aus der Region eingeladen. Es nahmen u.a. Vertreterinnen von Institutionen bzw. Bürgerenergiegenossenschaften wie Bürgerenergie-Altmark eG aus Salzwedel, Helionat eG aus Magdeburg, Landwirtschaftliches Unternehmen Tangeln eG und Biowärmeversorgung Tangeln eG, Regiona aktiv e.V., Ökodorf Sieben Linden, Energietisch Dessau, Kranich e.V., Vitopia eG aus Magdeburg, Bürgerwerke eG etc. teil.

Herr Jörg Dahlke begrüßt alle Teilnehmenden

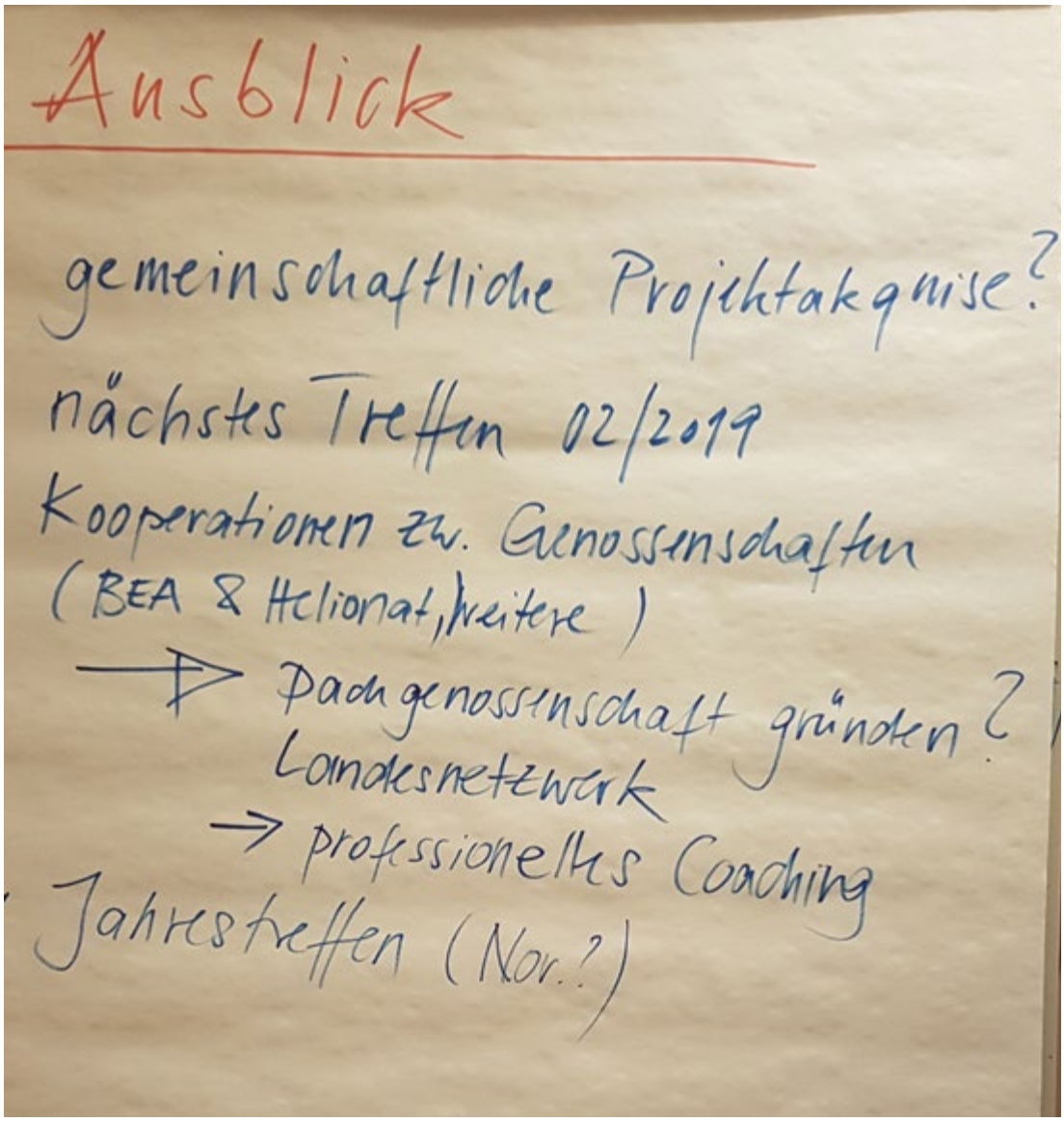
Um sich im Vorfeld einen Überblick über die Erwartungen an dem Treffen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer zu verschaffen, wurde diese durch Ideensammlung an der Pinnwand gesammelt und geclustert.

Erwartungen der Teilnehmenden an das Vernetzungstreffen im Ökodorf 7 Linden

Am Ende der Veranstaltung wurden die Bedarfe, die aus den Informationen und dem Austausch entstanden, nochmals auf dem Flipchart zusammengefasst. Es waren folgende Punkte:

- Schaffung und Ausweitung von Kooperationen der Genossenschaften, wie BEA eG, Helionat eG und weitere aus der Region, mit den (möglichen) Zielen:
- Durchführung gemeinschaftlicher Projektakquise
- evtl. Gründung einer Dachgenossenschaft
- professionelles Coaching der Bürgerenergiegenossenschaften
- Einführung eines Jahrestreffens für Bürgerenergiegenossenschaften im Land Sachsen-Anhalt (im November eines jeden Jahres)
- Prüfung der Sinnhaftigkeit der Gründung eines Landesnetzwerkes Bürgerenergie.

Ergebnisse und Ausblick vom Vernetzungstreffen im Ökodorf 7 Linden



C Informations- und Vernetzungstreffen Bürgerenergie in Anhalt-Bitterfeld am 22.11.2018 in Werdershausen

- Ort: Werdershausen
- Zeit: 22.11.2018, 18:00 -20:00 Uhr
- Anzahl Teilnehmer:innen: 22
- Schwerpunkt: Bürgerwindprojekte und Ladeinfrastrukturen für E-Autos durch Bürgerstrom

Bei der Informationsveranstaltung und Vernetzungstreffen im Dorfgemeinschaftshaus in Lützen wurde vom Ortsbürgermeister Herrn Breitschuh ein Einblick zum Stand der Erneuerbaren Energien (EE) im südlichen Sachsen-Anhalt gegeben. Hierbei ging er auf die bisher umgesetzten Projekte im Bereich der EE, die Vor- und Nachteile vor allem von Windrädern näher ein und betrachtete die künftigen Potenziale von EE-Anlagen sowie die Notwendigkeit des Einsatzes der EE in der Region. Demnach sollen v.a. Großwindkraftanlagen bis 2050 mit über 200m ausgetauscht, Photovoltaikanlagen nachgerüstet und ca. 8 kW je Einwohner zugebaut werden (s. Anlage 3).

Frau Großmann und Herr van Delden von der WEB Windenergie AG stellten kurz das örtliche Windprojekt vor sowie einen geplanten Grünstrom-Tarif für die Region.
Als letzten Input gab es einen Vortrag von Herr Tettenborn von den Inselwerken EG Usedom bezüglich Ladeinfrastruktur für E-Autos, welche durch BürgerInnen finanziert und betrieben werden können. Diese Idee wurde als Möglichkeit für ein künftiges Geschäftsmodell mit seinen Chancen und Risiken vorgestellt (s. Anlage 4).
Im Anschluss folgte eine Frage- und Diskussionsrunde zu den vorangegangenen Vorträgen.

Die Veranstaltung wurde von rund 22 Interessierten Bürgerinnen und Bürger besucht. Die Mitteldeutsche Zeitung war vor Ort und hat einen Zeitungsartikel zum Abend verfasst. Es gab im Rahmen der Frage- und Diskussionsrunde noch Überzeugungsarbeit für die Erneuerbaren Energien zu leisten. Aus jetziger Sicht einiger Anwesender ist eine Gründung von Bürgerenergiegenossenschaften noch verfrüht. Es bedarf an dieser Stelle noch an weiterem Grundlagenwissen über die Chancen von Erneuerbaren Energien, deren Wirtschaftlichkeit und oft auch den Mut, in der Bürgerenergie voran zu kommen und somit den Zielen des Klimaschutzes durch wirtschaftliche Teilhabe gerecht zu werden.

Der Bürgermeister Herr Breitschuh präsentiert zum Stand der EE in seiner Gemeinde

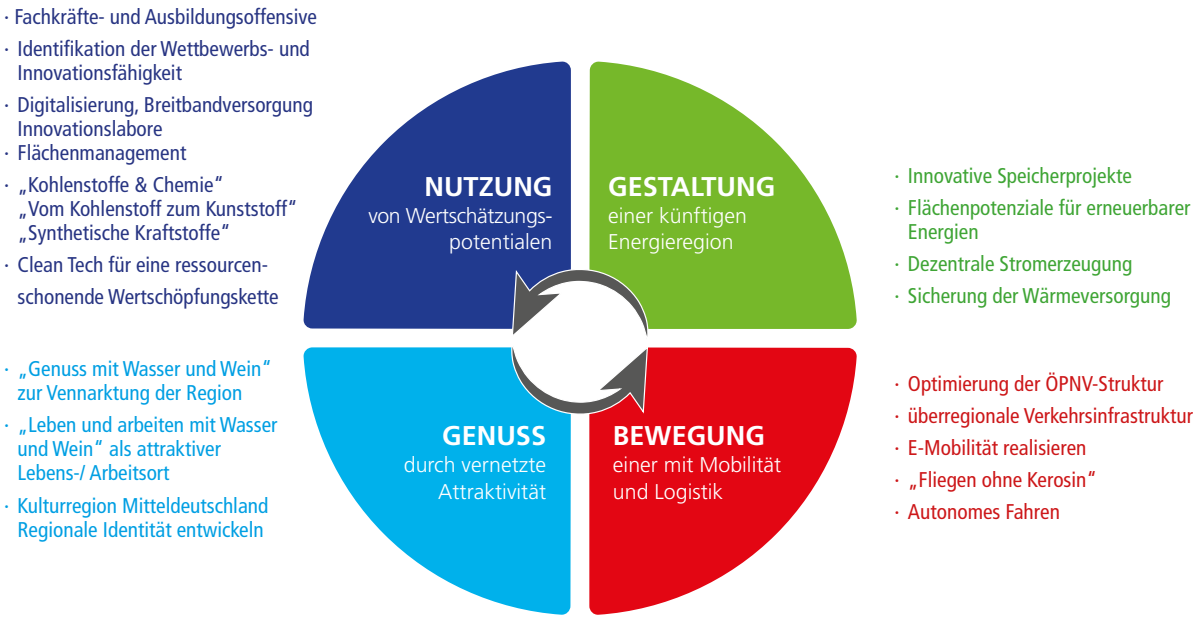
Herr Dahlke und Herr Breitschuh in der Diskussionsrunde

Frau Großmann und Herr van Delden (WEB Windenergie AG) geben Antworten auf Fragen seitens der Bürger:innen

D Informations- und Vernetzungstreffen
„Wertschöpfung durch Bürgerenergie im Burgenland“ am 29.11.2018 in Lützen

- Ort: Gasthof "Roter Löwe", Ernst-Thälmann-Straße 9 , 06686 Lützen
- Zeit: 29.11.2018, 18:00 – 19:45 Uhr
- Anzahl Teilnehmer:innen: 22, siehe Teilnehmerliste in der Anlage
- Schwerpunkt: Wertschöpfung durch Bürgerenergie im Burgenland

Nach der Begrüßung berichtete zunächst der Geschäftsführer der Metropolregion Mitteldeutschland Management GmbH, Herr Tobaben, über die Aktivitäten zum Strukturwandel Braunkohle. Im Rahmen des "Regionalen Investitionskonzeptes" wurden vier Zukunftsfelder erarbeitet, von denen besonders die "Gestaltung der künftigen Energieregion" und "Bewegung mit Mobilität und Logistik" für die Bürgerenergie verfolgenswert erscheinen. Hierzu kann ein Ideenpapier ab dem 10. Dezember 2018 für einen Zeitraum von 10 Wochen eingereicht werden. Mit 51% fällt der Landkreis Mansfeld-Südharz v.a. durch sein sehr geringes Niveau des BIP je Einwohner im Vergleich zu Deutschland auf - die Nutzung der Potenziale der Bürgerenergie für die regionale Wertschöpfung sollten gerade hier konsequent genutzt werden. Zahlen aus dem Energiekonzept des Landes Sachsen-Anhalt 2014 gehen von Gesamt-Energiekosten in Höhe von 6 Mrd. € aus. Bezogen auf die Bevölkerung des Burgenlandkreises machte dies 475 Mio. € aus, wovon ein Großteil der Wertschöpfung durch Energieimporte aus der Region abfließt. Bürgerbasierte Energiewende kann dazu beitragen, dass ein größerer Teil der Wertschöpfung in der Region verbleibt.



RIK - Regionales Investitionskonzept | ZUKUNFTSFELDER

Weiterhin berichtete Frau Heinbach vom Institut für ökologische Wirtschaftsforschung zu den Wertschöpfungspotenzialen einer regionalen Energiewende, die doppelt so hoch ausfallen, wenn der EE-Ausbau mit einer hohen regionalen Ansässigkeit von Akteuren einhergeht (s. Anlage 5). Weiterhin fallen somit die Effekte bei den Arbeitsplätzen doppelt so hoch aus [5].

Als konkretes Ergebnis des Informations- und Vernetzungstreffen kann festgehalten werden, dass sich eine Gruppe von sechs Personen verabredet hat, in Lützen eine Energiegenossenschaft zu gründen.

Vernetzungstreffen mit den Teilnehmer:innen in Lützen

v.l.n.r. Herr Tobaben (Metropolregion Mitteldeutschland GmbH), Herr Dahlke (Helionat eG), Frau Heinreich (IÖW), Julia Brandt (Enercon)

E Vernetzungstreffen Bürgerenergie Solarcarports am 03.12.2018 in Benndorf

Auslage von Broschüren zum Thema Bürgerenergie und Ausstellung der RollUps best-practice-Beispiele Bürgerenergie im Hintergrund

- Ort: Verwaltung der Benndorfer Wohnungsbau GmbH in Benndorf
- Zeit: 03.12.2018, 10:00 - 12:30 Uhr
- Schwerpunkt: Projektidee Bürgerenergie in der Verbandsgemeinde Mansfelder Grund-Helbra
- Anzahl Teilnehmer:innen: 7

Anlass des Vernetzungstreffens in Benndorf war ein Erstgespräch im Rahmen des 11. ENERGIEFORUMS Sachsen-Anhalt am 24.10.2018 in Eisleben zwischen Herrn Blume, Herrn Wolf und Frau Göppel. Hieraus entstand die Idee, Bürger:innen aus dem Gebiet der Verbandsgemeinde sowie des Ortes Benndorf künftig an Erneuerbaren-Energieprojekten zu beteiligen. Motivation für die Gemeindevertreter sowie die Wohnungsbaugesellschaft Benndorf ist hierbei auch, dem vorliegenden Klimaschutzkonzept und Quartierskonzept konkrete Umsetzungsprojekte folgen zu lassen. Hierfür soll durch die Kommune die aller Voraussicht nach ab Frühjahr 2019 vor Ort tätige Klimaschutzmanagerin eingesetzt werden.
Die erste Idee war, Carports mit Photovoltaikanlagen und Ladesäulen an zentralen Standorten wie Schule, Bahnhof oder Gemeindeverwaltung öffentlichkeitswirksam zu installieren. Dies könnte durch eine Bürgerenergiegenossenschaft finanziert werden.

Ein solches Projekt ist relativ zeitnah umsetzbar und könnte ein erstes, öffentlich wahrnehmbares Projekt für Bürger:innen sein, um sie wirtschaftlich an der Energiewende teilhaben zu lassen.
Weiterhin soll ein Deponiestandort rechtlich und technisch für eine Freiflächenphotovoltaikanlage geprüft werden, um ein weiteres Bürgerenergieprojekt zu initiieren.
Im Rahmen des Gesprächs kamen vor allem Fragen zum Gründungsprozess von Bürgerenergiegenossenschaften auf. Herr Dahlke konnte aufgrund seiner eigenen Erfahrungen bei der Helionat eG berichten und wichtige Hinweise für die Gründung einer Bürgerenergiegenossenschaft geben. Alle Beteiligten am Tisch waren hoch motiviert, Bürger:innen künftig an solchen Projekten partizipieren zu lassen und potenzielle Projekte in der Verbandsgemeinde zeitnah zu prüfen. Dabei ist ein Austausch mit schon praktizierenden Bürgerenergiegenossenschaften, wie beispielsweise der aus Tangeln, vor allem auch im Rahmen der energetischen Quartiersversorgung, seitens der kommunalen Teilnehmer erwünscht.

Vernetzungstreffen in der Gemeinde Benndorf (v.l.n.r. Frau Nestmann, Herr Skrypek, Herr Blume, Herr Zanirato, Herr Wolf, Herr Dahlke, Frau Göppel – nicht im Bild)

F Informations- und Vernetzungstreffen bei der ENERCON GmbH am 06.12.2018 in Magdeburg

- Ort: Magdeburg
- Zeit: 06.12.2018, 15:15 – 16:30 Uhr
- Anzahl Teilnehmer:innen: ca. 30
- Schwerpunkt: Erfolgreiche Bürgerwindprojekte und Projektkommunikation mit Bürgern und Kommunen

Nach der Besichtigung des Werkes des Windkraftanlagenherstellers Enercon in Magdeburg schloss sich das Informations- und Vernetzungstreffen zum Thema Bürgerwind an. Im Anschluss an die Begrüßung durch Herrn Dahlke von der Helionat eG wurde eine Diskussionsrunde zum Thema „Faktoren eines erfolgreichen Bürgerwindprojektes", moderiert durch Julia Brandt von der ENERCON GmbH, mit allen Beteiligten durchgeführt. Folgende Faktoren kristallisierten sich im Diskussionsprozess als notwendige Elemente heraus:

- Der Mensch als kritische Masse für die Gründungs-Idee, einen vor Ort tätigen „Kümmerer:in"
- gute politische Rahmenbedingungen für Bürgerwindprojekte
- starke Partner mit fachlichen Know how, wie Projektplaner, Banken, Fachbetriebe zur Umsetzung etc.
- fundiertes Wissen in unterschiedlichen rechtlichen und technisch-planerischen Fach-gebieten (Umgang mit Flächeneigentümer, Abstandsregelungen, Rückbau etc.)
- Wirtschaftlichkeit des Projektes ist Voraussetzung

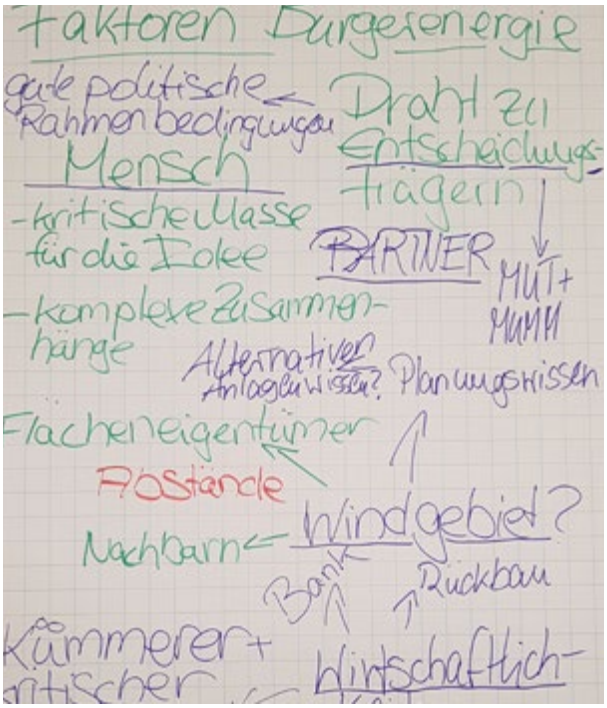
Die Ergebnisse wurden in einem Flipchart festgehalten.
Im Anschluss gab Frau Notroff von der Servicestelle Windenergie der ThEGA in Thüringen einen spannenden Einblick in die dort gesammelten Erfahrungen für eine erfolgreiche Projektkommunikation mit Bürger:innen und Kommunen (s. Anlage 6). Frau Notroff wies darauf hin, dass eine frühzeitige informelle Beteiligung von Bürger:innen vor einer finanziellen Beteiligung unabdingbar sei. Die dazu eingerichtete Servicestelle Windenergie in Thüringen leistet in den Beteiligungsprozessen einen wichtigen Beitrag, da hier vor allem Bürger:innen und Flächeneigentümer:innen frühzeitig über Rechte und Pflichten und auch auf potenzielle Risiken hingewiesen werden, weshalb der Bedarf nach Beratungsleistung als sehr hoch einzuschätzen ist. Im Umkehrschluss stellte sich die Frage, ob eine solche Servicestelle Windenergie auch im Land Sachsen-Anhalt eingerichtet werden kann.

Teilnehmer:innen beim Informations- und Vernetzungstreffen bei ENERCON

Diskussionsteilnehmer:innen

Julia Brandt moderiert die Diskussion zum Thema „Faktoren eines erfolgreichen Bürgerwindprojekts“

Frau Notroff bei ihrem Vortrag „Erfolgreiche Projektkommunikation mit Bürgern und Kommunen“



Ergebnisse der Diskussionsrunde zu „Faktoren eines erfolgreichen Bürgerwindprojekts“

Auslage von Broschüren und Flyern zum Thema Bürgerenergie für die Teilnehmenden

2.4. Exkursionen

Im Rahmen der Veranstaltungsreihe wurden zwei Exkursionen zu Orten organisiert, die zum Einen ein best-practice Beispiel für angewandte Bürgerenergie vorleben und zum Anderen einen Einblick in die derzeitige Windbranche geben. Ziel war es, eine große Bandbreite des Einsatzes von Klimaschutzmaßnahmen praktisch für die Bürger:innen erfahrbar zu machen, insbesondere auch durch Fachexperten vor Ort. Die Wahl fiel auf die Siedlungsgemeinschaft Ökodorf Sieben Linden in der Altmark sowie die Werksbesichtigung beim Windenergieanlagenhersteller ENERCON in Magdeburg.

1. Exkursion am 11.11.2018 in die Siedlungsgenossenschaft Ökodorf eG Sieben Linden, OT Poppau bei Beetzendorf

- Ort: Ökodorf Sieben Linden, OT Poppau bei Beetzendorf
- Zeit: 11.11.2018, 13:00 – 15:15 Uhr
- Anzahl Teilnehmer:innen an der Exkursion: 23
- Schwerpunkt: Vorstellung des Energiekonzeptes im Ökodorf Sieben Linden

Ökodorf 7 Linden, hier vor dem Seminarzentrum

Die Exkursion in das Ökodorf Sieben Linden zeigt ein gutes Beispiel, wie Energie vor Ort über ein Genossenschaftsmodell erzeugt und verbraucht wird. Eva-Stützel, Mitbegründerin der Siedlungsgenossenschaft, führte 25 interessierte Bürger:innen ca. 1,5 h über das Gelände des Ökodorfes. In ihren Vortrag ging sie gezielt auf das Genossenschaftsmodell und das Energiekonzept des Ökodorfes ein. In der Siedlungsgenossenschaft Sieben Linden eG wurden ausschließlich Niedrigenergiehäuser aus regionalen und ökologischen Baumaterialien wie Holz, Stroh und Lehm errichtet. Der weit überwiegende Teil der Gebäude sind Strohballenhäuser. Alle Häuser im Dorf wurden mit Solarstom- und Solarthermieanlangen der Genossenschaft ausgerüstet, so dass ein Selbstversorgungsgrad mit Strom zu 65 % erreicht wird.

Der Energiebedarf zum Heizen ist durch Beschränkung der beheizbaren Wohnfläche auf ca. 33 m² pro Bewohner:in, die gute Dämmung der Niedrigenergiehäuser, nach Süden ausgerichtete Wohnräume mit großen Fenstern, die Nutzung von Sonnenkollektoren und zum Teil durch Lüftungsanlagen mit Wärmerückgewinnung im Vergleich zum Bundesdurchschnitt um ein Drittel reduziert. Wenn die Wärme der Sonne nicht mehr ausreicht, wird mit Holz geheizt. Das Brennholz kommt zum großen Teil aus dem eigenen Wald.

vor dem Gewerkehaus im Ökodorf

im Ökodorf vor einem Strohballenhaus

2. Exkursion am 06.12.2018 zur ENERCON GmbH in Magdeburg

- Ort: Magdeburg
- Zeit: 06.12.2018,14:00– 15:15 Uhr
- Anzahl Teilnehmer:innen: ca. 30
- Schwerpunkt: Besichtigung Produktion Windkraftanlagenhersteller ENERCON GmbH in Magdeburg

Die Exkursion zum Windenergieanlagenhersteller ENERCON war mit rund 30 Bürger:innen gut besucht. Die Teilnehmer:innen sind unter anderem durch die Ankündigung in der Voksstimme auf die Exkursion aufmerksam geworden. Somit hatten die Interessierten die seltene Gelegenheit, die Produktionsstätte von Windkraftanlagen der Firma ENERCON GmbH am Standort Magdeburg Rothensee zu besichtigen. Produziert werden hier vor allem Rotorblattrohlinge und Generatoren. Insgesamt sind bei Enercon in Magdeburg seit 1998 ca. 4.700 Arbeitsplätze entstanden. Frau Julia Brandt von ENERCON führte durch das Werk und stand für Fragen der Interessierten bereit. Unter anderem wurden Neuerungen am Rotorblatt gezeigt und erläutert, welche Vorteile die Weiterentwicklung hat.

Auf dem Werksgelände der ENERCON

Besichtigung der Neuerungen der Rotorblätter

Gruppenbild der Teilnehmenden vor der größten Windkraftanlage am Standort Magdeburg

2.5. Erstberatungen interessierter Bürger:innen

Dieser Leistungsbaustein hat zum Ziel, in Ergänzung der Vernetzungstreffen und Exkursionen im Zuge verschiedener Veranstaltungen und Anlässe das Thema Bürgerenergie zu präsentieren und Kontakte zu knüpfen sowie 12 Erstberatungen mit interessierten Bürger:innen durchzuführen.

1. Netzwerk21Kongress Dessau am 10.10.2018 in Dessau

Bei dem 12. bundesweiten Fortbildungs- und Netzwerkkongress für lokales Nachhaltigkeitsengagement in Dessau-Roßlau (Netzwerk21Kongress) wurde ein Stand in Kooperation mit der LENA GmbH zum Thema Bürgerenergie aufgebaut und betreut. Neben Broschüren und Informationen zum Thema wurde aktiv über die Möglichkeiten im Land mit Interessierten vor Ort gesprochen und beraten. Hierbei wurde ein Erstkontakt zu Dr. Bernhard Hein von der Energiegenossenschaft Starkenburg eG hergestellt, um unter anderem Erfahrungen aus anderen Bundesländern zu sammeln und auszutauschen. Gesprächsinhalt waren unter anderem eine Befragung zum Thema Ehrenamt in Bürgerenergiegenossenschaften, welche durch die KlimaGEN durchgeführt worden ist. Diese Informationen und der Kontakt wurden durch die Helionat eG an die Energiegenossenschaft Starkenburg eG wurde hergestellt.

Herr Dahlke im Gespräch mit Herrn Dr. Hein

Netzwerk21

2. Strukturwandel im Revier am 20.10.2108 in Halle (Saale)

Der Besuch der Veranstaltung "Kohle für die Zukunft - grüne Maßnahmen für den Strukturwandel im Revier" diente der Vernetzung mit Akteuren aus dem Süden Sachsen-Anhalts. Da in dieser Region wenig Kontakte zu bürgerenergieinteressierten Menschen bestanden, ermöglichte der Veranstaltung die Kontaktherstellung mit verschiedenen Akteuren aus Lützen und Merseburg sowie potenziellen Referenten für nächste Veranstaltungen (z.B. Geschäftsführer der Metropolregion Mitteldeutschland, Herr Tobaben). Es wurde deutlich, dass für den Strukturwandel in Mitteldeutschland zukünftig Gelder aus Bundesmitteln zur Verfügung gestellt werden müssen, um alternative Beschäftigungsmöglichkeiten zu schaffen. Die Bürgerenergie kann dabei ein Baustein sein, so dass es zielführend ist, dieses Thema im Rahmen von zukünftigen Ideenentwicklungsprozessen mit einzuspielen. Die Vernetzung mit Bürgerenergieakteuren aus Sachsen und Thüringen sollte in diesem Zusammenhang zukünftig vorangetrieben werden.

Veranstaltung „Kohle für die Zukunft - grüne Maßnahmen für den Strukturwandel im Revier“

Bewerbung der Bürgerenergie durch die Helionat eG bei der Veranstaltung

3.11. ENERGIEFORUM Sachsen-Anhalt am 24.10.2018 in Eisleben

Neben der Information und Beratung von interessierten Bürgerinnen und Bürgern zum Thema Klimaschutz durch wirtschaftliche Teilhabe konnten Kontakte für potenziell zukünftige Bürgerenergieprojekte geknüpft werden. Es gab Gespräche u.a. mit Herrn Blume (Benndorfer Wohnungsbau GmbH) und Herrn Wolf von WolfEnergy GmbH zu der Projektidee, Solarcarports für den Benndorfer Wohnungsbau GmbH durch Bürgerhand zu finanzieren. Im Anschluss an die Veranstaltung wurde ein Termin für ein Erstgespräch am 03.12.2018 mit allen für das Projekt notwendigen Beteiligten in Benndorf organisiert, um die Projektidee weiter zu verfolgen und zu stärken.

Es gab ein weiteres Gespräch mit einem Vertreter vom Landkreis Harz bezüglich potentielle künftige Bürgerenergieprojekte im jeweiligen Landkreis sowie Ansprechpartner und Akteure, die allerdings im weiteren Projektverlauf nicht weiter verfolgt wurden.

Aus weiteren Gesprächen ergab sich die Idee, energetische Quartierslösungen als Bürgerenergie zu generieren.

Frau Göppel (Helionat eG) im Gespräch mit einem Vertreter des Harzkreises

Vortragssaal

Messestand mit Broschüren

4. Workshop Balkonkraftwerke am 29.10.2018 in Magdeburg

Beratung beim Workshop

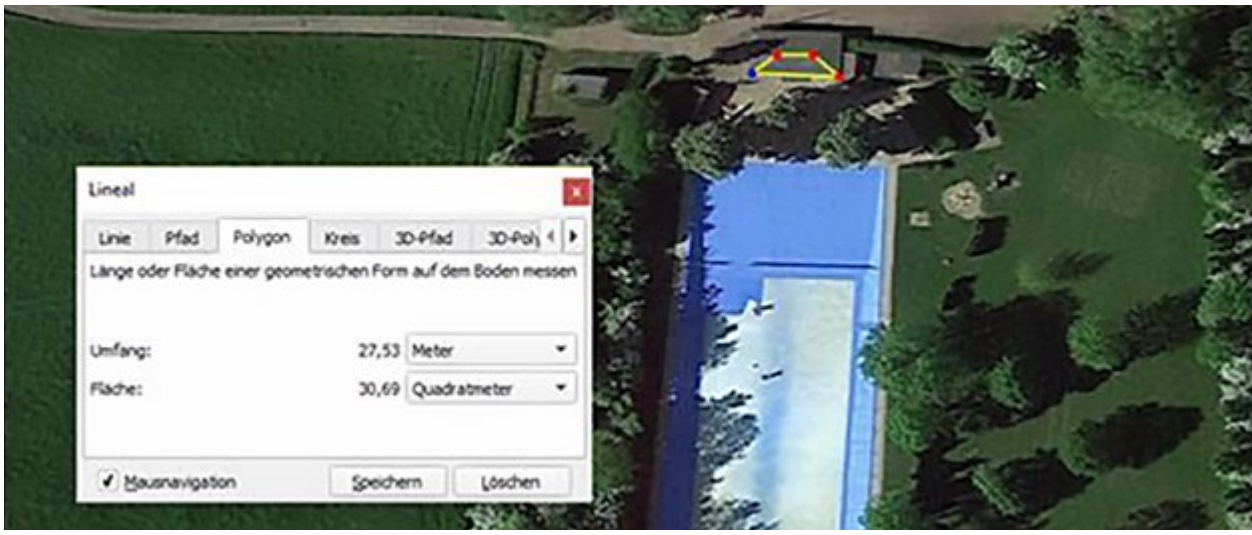
Erläuterung der Mini-Solarkraftwerke auf dem Flipchart

Im Rahmen des Workshops für Balkonkraftwerke erhielten die interessierten Bürger:innen und Bürger im Anschluss an die Darstellung der unterschiedlichen Anwendungsbereiche dieser Minisolaranlagen die Möglichkeit, den technischen Aufbau eines Balkonkraftwerkes anzusehen und auszuprobieren.

Ferner erhielten die Teilnehmer:innen Antworten auf ihre Fragen rund um das Thema Bürgerenergie, Erneuerbare Energien, Balkonkraftwerke und die Motivation, ganz persönlich etwas für den Klimaschutz zu tun und davon zu profitieren.

Es wurde über die Situation der Bürgerenergie Altmark eG informiert, bei der nach der Errichtung der 750 kWp Solarfreiflächenanlagen keine weiteren Projekte umgesetzt wurden, da die rechtlichen und regulatorischen Rahmenbedingungen immer schwieriger zu beherrschen sind. Aus der Gemeinde Langenweddingen bei Hannover wurde von einem bürgerschaftlichen Projekt berichtet, wo Bürger:innen ein Schwimmbad betreiben: **http://www.freibad-ostende.info**. Es besteht Interesse am weiteren Austausch, um beim Schwimmbad und ggf. auch darüber hinaus in der Stadt Langenweddingen Bürgerenergieprojekte umzusetzen. Eine erste Analyse des Schwimmbades ergab eine Dachfläche von ca. 30 m², auf der eine Solaranlage mit ca. 4 kWp installiert werden könnte. Als kritisch hinsichtlich der Wirtschaftlichkeit ist der hohe Baumbestand in der Nähe des Gebäudes zu werten. Ein Gespräch mit dem Bürgermeister zur Abstimmung weiterer Möglichkeiten und Einschätzung der Potenziale im Ort steht noch aus.

Google Maps Luftbild Schwimmbad Langenweddingen



5. Die re-produktive Stadt. am 29.10.2018 in Halle (Saale), Fraunhofer CSP

Die Stadt Bitterfeld-Wolfen arbeitet gemeinsam mit ihren Bewohner:innen, Unternehmen und Einrichtungen in einem sozial-ökologischen Forschungs- und Umsetzungsprojekt aktiv an der Energiewende vor Ort. Koordiniert wird das Vorhaben durch die energetische Modellregion Energieavantgarde Anhalt. Im Rahmen des Vorhabens sollen neue Akteurskonstellationen identifiziert werden, die die Umsetzungsbedingungen für

eine re-produktive Stadt verstärken. Ein Element stellt die gebäudeintegrierte Solarenergiegewinnung dar, für die als einer der Hauptakteure die Bürger und die kommunale Wohnungswirtschaft identifiziert wurden. Diese sollten über lokale Partnerschaften miteinander vernetzt werden. Interessant war dabei v.a. der Kontakt zu Claudia Leier von der Entwicklungs- und Wirtschaftsförderungsgesellschaft Anhalt-Bitterfeld mbH, die v.a. Projekte in Form offener Werkstätten und urbaner Gärten fördern. Auch die Vernetzung zur Wissenschaft (Herr Wüstenhagen vom Fraunhofer CSP oder Frau Scurrell von der Energieavantgarde Anhalt) kann für zukünftige Aktionen zielführend sein. So fallen in nächster Zeit sechs Windräder auf städtischer Fläche in Bitterfeld-Wolfen aus dem EEG und es bestehen Überlegungen, diese in ein Bürgerenergieprojekt zu überführen. Eine Konkretisierung dieser Idee sollte in nächster Zeit durch Helionat eG mit den Hauptakteuren erfolgen.

6. Genossenschaftsverband „Politik trifft Praxis“, Wirtschaftsminister Armin Willingmann am 29.10.2018 in Magdeburg

Der Genossenschaftsverband der Regionen diskutierte in kleiner Runde mit Prof. Dr. Armin Willingmann, Minister für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung des Landes Sachsen-Anhalt über aktuelle wirtschafts-, energie- und landwirtschaftspolitische Themen der im Verband organisierten Genossenschaften. Aus dem Bereich der Energiegenossenschaft konnte Jörg Dahlke von der Helionat eG dem Wirtschaftsminister Herr Willingmann die aktuellen Herausforderungen für die Bürgerenergie darlegen. Speziell der PV-Zubaudeckel von 52 GW, der nach Branchenaussagen in 2020/21 zu erwarten sei, stellt ein Risiko für die Fortentwicklung der Energiegenossenschaften im Land dar. Es werden verlässliche und stabile Rahmenbedingungen benötigt, um das bürgerschaftliche Engagement in der Energiewende zu sichern und weiter zu entwickeln. Daneben konnten über das Treffen Kontakte zu anderen Genossenschaften geknüpft werden, u.a. zum Vorstand der Volksbank Magdeburg und zu einem Aufsichtsrat der Energie-Genossenschaft Altmark eG.
Letztere wurde vor einigen Jahren durch die Volksbank Stendal gegründet und verwaltet nun noch ihre wenigen Projekte. Eine Weiterentwicklung ist aktuell nicht sichtbar.

Bildnachweis: raykweber.com

7. Erstberatung in der Siedlungsgenossenschaft Ökodorf 7 Linden am 11.11.2018

Im Anschluss an die Exkursion und das Vernetzungs-/Informationstreffen fand im Ökodorf Sieben Linden für interessierte Bürgerinnen und Bürger eine Beratung zur Gründung von Bürgerenergieprojekten statt.

Informationsaustausch und Beratung während der Führung im Ökodorf Sieben Linden

8. Erstberatung zu Mieterstrom in Halle am 14.11.2018 in Halle (Saale)

Die Eigentümer:innen eines Mehrfamilienhauses mit vier Mietparteien in Halle (Gelände des ehemaligen Studentenwerkes Brandbergweg), zu denen der Kontakt im Rahmen des Besuches der Veranstaltung in Halle aufgebaut wurde, könnten sich eine Zusammenarbeit mit einer Bürgerenergiegenossenschaft vorstellen. Dafür würden sie ihr Dach zur Verfügung stellen, um die Solaranlage über die Energiegenossenschaft installieren und betreiben zu lassen. Der Solarstrom sollte direkt an die Mieter geliefert werden, die Reststrombelieferung durch einen Ökostromanbieter bzw. über die Energiegenossenschaft erfolgen. Die Erstberatung vor Ort brachte die Erkenntnis, dass die Wirtschaftlichkeit der Solaranlage mit einer geschätzten Leistung von 17 kWp durch den Schattenwurf des hohen Baumstandes und die beiden Schornsteine grenzwertig ist. Zudem müsste das Dach vorab neu eingedeckt werden. Die im Raum schwebende Absenkung der EEG-Vergütung um 20% im Rahmen des Energiesammelgesetzes, welches zur Folge hätte, dass die Kürzung für Mieterstromprojekte bei bis zu 60% liegt, würde faktisch ein wirtschaftliches Betreiben der Anlage verhindern. Von daher bleibt abzuwarten, wie sich die energiepolitischen Rahmenbedingungen ändern.

9. Erstberatung zur Auflösung der Provoltic eG am 14.11.2018 in Halle (Saale)

Die Bürgerenergiegenossenschaft Provoltic eG mit Sitz in Naumburg befindet sich in der Auflösung, da sich die Vorstandsvorsitzende beruflich verändert. Aufgrund der ehrenamtlichen Strukturen und der geringen Erlöskraft der beiden kleineren Solarstromprojekte steht für die Übernahme des Vorstandspostens derzeit niemand zur Verfügung. Seitens der beiden leitenden Gremien Vorstand und Aufsichtsrat wird daher angestrebt, die Provoltic eG entweder aufzulösen oder mit einer anderen Energiegenossenschaft zusammenzulegen. Die Provoltic eG setzte bisher folgende Projekte um:

- 11%-ige Beteiligung an einer Projektgesellschaft mit 185kWp-Anlage
- eigene PV-Anlage mit 65 kWp.

Im Rahmen eines Gespräches wurde mit der Aufsichtsrätin Frau Schneider die aktuelle Situation der Provoltic eG und die Möglichkeiten einer Zusammenarbeit besprochen:

a. Übernahme der PV-Projekte durch andere Energiegenossenschaften
b. Schließung der Provoltic eG und Aufnahme von interessierten eG-Mitgliedern in andere Energiegenossenschaften
c. Zusammenschluss von Provoltic eG mit einer Energiegenossenschaft.

Nach Vorliegen des Jahresabschlusses 2017 und dem damit verbundenen Prüfbericht durch den Prüfverband sollen weitere Gespräche mit der Helionat eG erfolgen.

10. Erstberatung anlässlich des Bürgerenergiekonventes Wittenberg am 23. und 24.11.2018 in der Lutherstadt Wittenberg

Im Rahmen des durch das Bündnis Bürgerenergie BBEn e.V. organisierten Bürgerenergiekonventes in der Lutherstadt Wittenberg traf sich über zwei Tage ein Großteil der Bürgerenergieszene der Bundesrepublik Deutschland. Es wurden aktuelle energiepolitische Entwicklungen auf Bundes- und EU-Ebene vorgestellt sowie in Strategieworkshops Handlungsempfehlungen für die konkrete Projektarbeit erarbeitet.

Im Gespräch mit anderen Energiegenossenschaften wurde deutlich, dass ein Großteil ehrenamtlich geleitet wird, so dass die aktiven Menschen schnell an ihre Grenzen kommen. Dies führt dazu, dass die Projekte oftmals lediglich verwaltet werden, ohne neue Ideen oder Projekte umzusetzen - ein Zustand, der auch für Sachsen-Anhalt weitestgehend zutrifft. Einhelliges Ziel muss deshalb sein, an der Professionalisierung der Bürgerenergiegesellschaften (BEG) zu arbeiten und bezahlte Arbeitsplätze zu schaffen. Somit erfährt die Ressource Bürgerenergie die notwendige Wertschätzung und Dynamik, die notwendig ist, um den eigenen in der Satzung festgeschriebenen Ansprüchen Rechnung zu tragen.

Erfahrungsgemäß ist es allerdings ein sehr langer Weg, bis solche Voraussetzungen innerhalb einer einzelnen BEG geschaffen werden können. Landesnetzwerke oder perspektivisch regionale Beratungsstellen für Bürgerenergie tragen in den verschiedenen Regionen dazu bei, den Know-How-Transfer und die Vernetzungsarbeit zu verstetigen und leisten somit einen Beitrag zur Professionalisierung.

Prof. Dr. Volker Quaschning von der HTW Berlin bei seinem Vortrag

Informationsstand Bürgerenergie der Helionat eG

Die Reduzierung der EEG-Vergütung für Dachanlagen ab 40 kWp im Zuge des Energiesammelgesetzes führt zu einem starken Einschnitt für die BEG bis hin zur existenziellen Bedrohung, da gerade die PV-Anlagen das größte Geschäftsfeld für BEG darstellen. Positiv bewertet wurde die auf EU-Ebene beschlossene Erneuerbare-Energien-Richtlinie (sog. RED II), die das Recht auf erneuerbare Eigenversorgung europaweit festlegt. Die Eigenversorgung aus PV-Anlagen mit einer Leistung unter 30 Kilowatt muss von allen Abgaben, Umlagen und Gebühren freigestellt werden, so dass z.B. Mieterstrom eine Chance bekommen würde, auch wirtschaftlich tragfähig zu sein. Die Umsetzung in nationales Recht steht allerdings noch aus und sollte aus Sicht des BBEn sehr zeitnah erfolgen. Hier seien auch die einzelnen Bundesländer gefordert, entsprechend auf die Bundesregierung einzuwirken.

Für Bürgerwindprojekte stellt die Sicherung der Flächen im Windvorranggebiet den entscheidenden Faktor dar. Einige Bürgerwindparks haben sich so intensiv mit den Planungsprozessen auseinander gesetzt, dass sie diese Projekte selber planen und umsetzen. Es wurde allerdings auch deutlich, dass dies aufgrund der wachsenden Komplexität und der rechtlichen Anforderungen zunehmend schwieriger wird, so dass viele die Kooperation mit Projektierern suchen und Projekte mit deren Unterstützung und Erfahrung umsetzen. Inwiefern Kommunen ein Vorkaufsrecht von Flächen in zukünftigen Windeignungsgebieten eingeräumt werden kann bzw. welchen Einfluss und Steuerungsmöglichkeiten Kommunen auf Windprojekte haben können, muss im

Nachgang geklärt werden. Hierzu bietet sich die Veranstaltung bei ENERCON am 06.12.2018 in Magdeburg an.

Als Maßnahme für eine erfolgreiche Öffentlichkeitsarbeit mit dem Ziel einer breiten Einbindung der Bürgerschaft wurden Balkonkraftwerke-Workshops angesehen. Diese ermöglichen einen sehr niedrigschwelligen Einstieg in die Materie und brechen das Thema auf begreifbare Einheiten herunter. Zudem begeistern Bauworkshops von energieautarken Tiny Houses viele Menschen und verknüpfen auf diese Weise das ökologische, ressourcenschonende Bauen mit den erneuerbaren Energien.

Der Geschäftsführer der Stadtwerke Union Nordhessen (SUN), Martin Rühl, berichtete davon, dass dieser Zusammenschluss von Stadtwerken als Projektentwickler agiert und die Projekte anschließend schlüsselfertig an die Energiegenossenschaften in Nordhessen veräußert. Somit kann jeder Akteur seine Stärken im jeweiligen Projekt einfließen lassen, die Wertschöpfung bleibt zum überwiegenden Teil in der Region und die Akzeptanz wird (weitgehend) sichergestellt. Er plädierte dafür, die erneuerbaren Energien eher als Wirtschaftsfaktor darzustellen, da dieser gerade bei den kommunalen Entscheidungsträgern greifbarer ist als der mehr oder minder abstrakte Klimaschutz.

Bis zu acht Mal mehr kommunale Einnahmen, Unternehmensgewinne und Einkommen sind der Unterschied zwischen der SUN und auswärtigen Windparkentwicklern. Konkret liegt die regionale Wertschöpfung eines typischen SUN-Windparks mit 58 Mio. Euro ca. um das 8-fache höher als ein typischer, durch einen externen Projektentwickler realisierter Windpark (ca. 7 Mio. Euro).

Der Input des Konvents stellte eine sehr gute Grundlage für die zukünftigen Beratungsarbeiten mit den Akteuren aus Sachsen-Anhalt dar.

11. Erstberatung zur Potenzialanalyse und gemeinsamen Projektentwicklung mit dem Naturschutzbund Deutschland NABU e.V. am 14.11.2018 in Merseburg

Der NABU Merseburg Querfurt plant den Umbau eines ehemaligen Schwimmbadareals zu einer Naturschutzstation in Mücheln am Geiseltalsee (Nähe Merseburg). Im Rahmen der Erstberatung wurde eine Auslegungsplanung für eine Solarstromanlage durchgeführt. Im Zuge eines vom NABU eingereichten Förderprojektantrages (Netzwerk Stadt Land) wurde vereinbart, dass die Solaranlage als Bürgerenergieprojekt finanziert und betrieben wird und diese Kosten für den NABU als Eigenanteil anerkannt werden. Dafür verpflichtet sich der NABU, dass Dach zur Verfügung zu stellen und den Solarstrom abzunehmen. Gerade diese Konstellation könnte zukünftig auch als Hebel für kommunale Energieprojekte genutzt werden, um den Eigenanteil für die Kommune als Fördermittelantragsteller besser darstellen zu können. Das Leuchtturmprojekt könnte gleichzeitig als Keimzelle für weitere Bürgerenergieprojekte im Saalekreis dienen mit dem Ziel

des dezentralen, bürgerbasierten Ausbaus der Erneuerbaren Energien als Beitrag einer naturverträglichen Energiewende. Hierfür sind weiterhin gemeinsame Veranstaltungen zu den Themen „Naturverträglicher Ausbau der Erneuerbaren Energien“ und „Bürgerenergie“ geplant.

12. Erstberatung Bürgerenergie in Werdershausen am 22.11.2018

Im Anschluss des Informations- und Vernetzungstreffens konnte auf die Fragen der Teilnehmenden intensiv eingegangen werden. Mehr Informationen können unter dem Punkt 2.2 Informations- und Vernetzungstreffen in Werdershausen zu der Abendveranstaltung entnommen werden.

13. Erstberatung Bürgerenergie in Lützen am 29.11.2018

Im Anschluss des Informations- und Vernetzungstreffens konnte auf die Fragen der Teilnehmenden intensiv eingegangen werden. Mehr Informationen können unter dem Punkt 2.2 Informations- und Vernetzungstreffen in Lützen zu der Abendveranstaltung entnommen werden.

14. Telefonische Beratung zum Klima- und Energiekonzept Altmark am 04.12.2018 in der IGZ Stendal

Aufgrund einer zu geringen Teilnehmeranzahl wurde die Veranstaltung kurzfristig abgesagt. Um die Informationen über das Klima- und Energiekonzept der Altmark dennoch zu erhalten, gab es ein Telefongespräch am 04.12.2018 zwischen Herrn Dahlke (Helionat eG) und Herrn Böker, Projektmanager der IGZ BIC Altmark GmbH.

Herr Böker sieht als größtes Hemmnis für die Bürgerenergie in der Altmark, dass es keinen hauptamtlichen Kümmerer gibt. Zudem ist unklar, welche Geschäftsmodelle sich vor dem Hintergrund der aktuellen und zu erwartenden rechtlichen Rahmenbedingungen wirtschaftlich abbilden lassen, um sowohl einen wirtschaftlichen Mehrwert für die Mitglieder zu generieren, aber auch um zur Professionalisierung der BEG beizutragen. Das Thema Energieeffizienz gehört aus seiner Sicht nicht dazu. Potenzial sieht er in der Wärmeenergielieferung aus Biogasanlagen, die teilweise noch über kein Wärmekonzept verfügen. Zudem fällt in ca. 10 Jahren ein Großteil der Biogasanlagen aus der EEG-Förderung, was evtl. auch eine Chance für BEG sein könnte.

03

zusammen-fassende Ergebnisse

Klimaschutz durch wirtschaftliche Teilhabe in Sachsen-Anhalt

Im Zuge des Werkvertrages erfolgte eine Aktualisierung zum Stand der Bürgerenergie im Land Sachsen-Anhalt. Es waren in den letzten Jahren insgesamt 20 Energiegenossenschaften ausfindig gemacht worden. Nach der hier vorliegenden, aktualisierten Recherche werden allerdings nur 9 Energiegenossenschaften als aktiv erkannt. Die übrigen befinden sich in Auflösung bzw. sind inaktiv. Dieser Befund spiegelt sehr deutlich die Folgen der bestehenden Hemmnisse für Klimaschutzmaßnahmen durch wirtschaftliche Teilhabe.

Resonanz

Insgesamt wurde festgestellt, dass die Bausteine Vernetzungs- und Informationstreffen, Exkursionen und individuelle Erstberatungen (kurz: Veranstaltungen) trotz der Kurzfristigkeit auf eine positive Resonanz stießen und mit rd. 120 Personen gut besucht waren.

Offensichtlich traf das Angebot dieser dezentralen Veranstaltungen in den Regionen des Landes mit der Chance einer persönlichen Beratung zu wirtschaftlicher Teilhabe auf einen bislang ungedeckten Bedarf. Die Veranstaltungen wurden auch deshalb positiv bewertet, weil sie den Anlass, die Gelegenheit und den Raum für das Kennenlernen und einen persönlichen Austausch mit anderen Aktiven boten. Zum Teil wurden im Rahmen der Vernetzungstreffen bereits Kontaktdaten ausgetauscht mit dem Ziel, gemeinsame Aktivitäten zu entfalten.

Ein weiterer wichtiger Gesichtspunkt war der durch die Leistungsbausteine erzielte Know-how Transfer, da kurzfristig und gegen Entgelt eine Reihe praxiserfahrener Referent:innen für Vorträge und Austausch gewonnen werden konnte. Hierdurch wurde eine breite Palette teils neuer Themen ins Land getragen. Die entsprechenden Vorträge sind in den Anlagen beigefügt.

	Name Beschreibung	Anlagenart	Leistung el. kWp	Ort	Homepage
1.	Biowärmeversorgung Tangeln eG	Nahwärme aus Biogasanlage	-	Beetzendorf	
2.	BürgerEnergieAltmark eG (BEA)	PV Freifläche	750	Salzwedel	www.buerqer-enerqie-altmark.de
3.	Energie-Genossenschaft Altmark eG	PV	?	Stendal	www.eneraieaenossen-schaftaltmark.de
4.	Energienetzwerk „Ostfalen" eG	BHKW-Mieter-strom	?	Barleben	www.enewo.net
5.	Energie und Speichertechnik eG	PV Aufdach	60	Lutherstadt Wittenberg	www.euseq.de/index.php?id=1
6.	Gas- und Energiegenossenschaft Ost- und Mitteldeutschland eG (GEGl	Erdgasverkauf	-	Gräfenhaini-chen	www.energiegenossen-schaft.de
7.	Genossenschaft für erneuerbare Energien im Jerichower Land eG	PV	810,4	Burg	www.landsonne.de
8.	Helionat eG	PV Freifläche Aufdach	1242,66	Magdeburg	www.helionat.de
9.	Ökodorf Siebenlinden	Ouartiersver-sorgung PV. Holz, Solar-thermie	47	Beetzendorf	www.siebenlinden.orq/de/starV
	In Auflösung befindlich:				
10.	ProVoltic Bürgerkraftwerke eG	PV Aufdach	85,35	Naumburg	www.orovottic.de/kon-zept.html
	Gelöscht bzw. Inaktiv				
11.	BÖHNE & Söhne eG			Magdeburg	diese Firma wurde uns als inaktiv gemeldet.
12.	MULTI-ENERGY eG			Oranienbaum-Wörlitz	diese Firma wurde uns als inaktiv gemeldet.
13.	Bioenergiedorf Breitenbach eG			Sangehausen	Firmenstatus gelöscht
14.	SmartBio Energy eG (SBE)			Landsberg	Firmenstatus gelöscht
15.	EE-GENO eG			Wernigerode	www.ee-geno.de/word-press/ Homepage nicht aktiv
	Inaktive HomePages				
16.	OENKOO Deutsche Energie Kooperation eG			Oranienbaum-Wörlitz	www.denkoo.de/noden
17.	Bürger-Solar Bad Bibra-Querfurt eG			Bad Bibra	www.bsbq.de
18.	Bürgergenossenschaft Weindorf Burgwerben eG			Weißenfels	www.buerger-eg-burg-werben.de
19.	TEE-Tankstellen und Energiegenos-senschaft Lutherstadt Eisleben eG			Lutherstadt Eisleben	
20.	Wirtschaflspool-Enerqy 24 eG			Halle	

Klimaschutz durch wirtschaftliche Teilhabe in Sachsen-Anhalt

Im Zuge des Werkvertrages erfolgte eine Aktualisierung zum Stand der Bürgerenergie im Land Sachsen-Anhalt. Es waren in den letzten Jahren insgesamt 20 Energiegenossenschaften ausfindig gemacht worden. Nach der hier vorliegenden, aktualisierten Recherche werden allerdings nur 9 Energiegenossenschaften als aktiv erkannt. Die übrigen befinden sich in Auflösung bzw. sind inaktiv. Dieser Befund spiegelt sehr deutlich die Folgen der bestehenden Hemmnisse für Klimaschutzmaßnahmen durch wirtschaftliche Teilhabe.

Resonanz

Insgesamt wurde festgestellt, dass die Bausteine Vernetzungs- und Informationstreffen, Exkursionen und individuelle Erstberatungen (kurz: Veranstaltungen) trotz der Kurzfristigkeit auf eine positive Resonanz stießen und mit rd. 120 Personen gut besucht waren.

Offensichtlich traf das Angebot dieser dezentralen Veranstaltungen in den Regionen des Landes mit der Chance einer persönlichen Beratung zu wirtschaftlicher Teilhabe auf einen bislang ungedeckten Bedarf. Die Veranstaltungen wurden auch deshalb positiv bewertet, weil sie den Anlass, die Gelegenheit und den Raum für das Kennenlernen und einen persönlichen Austausch mit anderen Aktiven boten. Zum Teil wurden im Rahmen der Vernetzungstreffen bereits Kontaktdaten ausgetauscht mit dem Ziel, gemeinsame Aktivitäten zu entfalten.

Ein weiterer wichtiger Gesichtspunkt war der durch die Leistungsbausteine erzielte Know-how Transfer, da kurzfristig und gegen Entgelt eine Reihe praxiserfahrener Referent:innen für Vorträge und Austausch gewonnen werden konnte. Hierdurch wurde eine breite Palette teils neuer Themen ins Land getragen. Die entsprechenden Vorträge sind in den Anlagen beigefügt.

Hemmnisse

In vielen Gesprächen wurde deutlich, dass ein Großteil der Energiegenossenschaften ehrenamtlich geleitet wird, so dass die aktiven Menschen schnell an ihre fachlichen und zeitlichen Grenzen kommen. Dies führt dazu, dass die Projekte oftmals lediglich verwaltet werden, ohne neue Ideen oder Projekte umzusetzen - ein Zustand, der auch für Sachsen-Anhalt weitestgehend zutrifft.

Ein wesentliches Hemmnis aus Sicht der hinzugezogenen Referent:innen und hiesigen Energiegenossenschaften ist demnach die gering bis gar nicht vorhandene Professionalisierung, d.h. das Arbeiten ohne hauptberufliche Fachkräfte. Durch die zunehmende regulatorische und technische Komplexität (Stichwort: Ausschreibungen) führt dies vielfach zu einem reinen Verwalten bestehender Projekte, ohne dass neue Objekte in Angriff genommen werden. Ziel muss deshalb aus Sicht der beteiligten Akteure sein, an der Professionalisierung zu arbeiten und bezahlte Arbeitsplätze zu schaffen.

Hemmend wirkt sich in diesem Zusammenhang ferner das Fehlen gut organisierter, vernetzter und fachlich kompetenter Akquisitions- und Vertriebsstrukturen aus.
Die ehrenamtlich arbeitenden Vorstände und Aufsichtsräte sind zudem in ökonomischer Hinsicht wenig risikobereit. Ohne jedoch in finanzielle Vorleistung zu gehen, sind etwas größere, bürgerschaftlich getragene erneuerbare Energien-Projekte nicht realisierbar (vorzufinanzierende Planungsleistungen, Flächenakquisition u.ä.).

Fazit

Insgesamt kann festgestellt werden, dass die Leistungsbausteine der regionalen Vernetzungs- und Informationstreffen, Exkursionen und individuellen Erstberatungen auf eine positive Resonanz im Land stießen und mit rd. 120 Personen gut besucht waren. Konkret können die folgenden wesentlichen Ergebnisse und Erkenntnisse festgestellt werden:

- Die Anzahl der aktiven Energiegenossenschaften hat sich in den letzten rd. 2 Jahren halbiert.
- Die Leistungsbausteine waren gute Impulsgeber für die unmittelbar erreichten Akteure. Diese planen ein Vernetzungstreffen, ggf. länderübergreifend, im ersten Halbjahr 2019.
- Das Angebot eines praktischen Workshops zu Balkonkraftwerken wurde i.S. der Erfahrung von Selbstwirksamkeit und Akzeptanzförderung für Solarenergie positiv angenommen.
- Fachlicher Input und die Teilhabe an dem z.T. vorliegenden Wissens- und Erfahrungsvorsprung der externen Referent:innen wurden begrüßt und positiv aufgenommen.
- Es entwickelten sich erste Vernetzungsstrukturen sowohl innerhalb Sachsen-Anhalts wie auch zu Aktiven in anderen Bundesländern (v.a. Bürgerwerke eG).
- Im Hinblick auf die als erforderlich angesehene Professionalisierung bürgerschaftlicher Teilhabe an Klimaschutzprojekten wurden regionale Beratungsstellen und/oder im Bedarfsfall die Verfügbarkeit externer Fachberater:innen für Bürger:innen als zielführend bewertet. Dies betrifft nicht allein technische und finanzielle Fragestellungen, sondern auch soziale Gesichtspunkte (Gruppenentwicklung).
- Das Portal Bürgerenergie im Energieatlas Sachsen-Anhalt wurde als sinnvolles Unterstützungs- und Vernetzungsangebot eingeschätzt.
- Die Thematik der regionalen Wertschöpfung durch Klimaschutzmaßnahmen ist noch nicht in der Breite im Handeln der (lokalen, regionalen) Entscheidungsträger verankert.

- Es wurde die Einschätzung gegeben, dass Unklarheit über kommunale Steuerungsmöglichkeiten bei Windenergieprojekten bestehen.
- Als hilfreich wurde angesehen, dass im Land Klimaschutzkonzepte vorliegen. Es wurde als wichtig eingeschätzt, dass Bürger:innen und Klimaschutzmanager:innen im Sinne der wirtschaftlichen Teilhabe bei Klimaschutzmaßnahmen zusammen arbeiten.
- Als mittel- bis langfristiges Ziel wurde benannt, erneuerbare Energien Projekte als wesentliche Bausteine des Klimaschutzes mittels neu zu entwickelnder Geschäftsfelder unabhängiger von regulatorischen Rahmenbedingungen zu konzipieren.
- Die bestehende Literaturliste konnte aktualisiert und ergänzt werden.
- Eine aktive Teilnahme bürgerschaftlich organisierter Klimaschutzprojekte im Rahmen des Strukturwandelprozesses der EMMD wurde als wünschenswert erachtet.
- Die Rollups und Flyer mit den best-practice-Beispielen stehen zur weiteren Verwendung zur Verfügung.

Abkürzungsverzeichnis

BEG = Bürgerenergiegenossenschaft

BE = Bürgerenergie

eG = eingetragene Genossenschaft

EMMD = Europäische Metropolregion Mitteldeutschland

Literatur

[1] MULE Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft und Energie Sachsen-Anhalt mit Landesenergieagentur Sachsen-Anhalt GmbH (LENA) (11.05.2017): 9. Dialogveranstaltung Erneuerbare Energien Sachsen-Anhalt – Bürgerenergie. Magdeburg. Unveröff.

[2] MULE Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft und Energie Sachsen-Anhalt mit Landesenergieagentur Sachsen-Anhalt GmbH (LENA) (2017): Grobkonzept „Energiewende mit Mehrwert für Bürgerinnen und Bürger“ - Bürgerenergiekonzept Sachsen-Anhalt - Ausbau des bürgerschaftlichen Engagements für Energie und Klima in Sachsen-Anhalt unter Berücksichtigung der Potenziale der öffentlichen Hand. Magdeburg. Unveröff.

[3] MULE Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft und Energie Sachsen-Anhalt (2018): Entwurf Klima- und Energiekonzept Sachsen-Anhalt. Magdeburg.

[4] IdE Institut dezentrale Energietechnologien gemeinnützige GmbH (2016): Regionale Wertschöpfung in der Windindustrie am Beispiel Nordhessen. Kassel.

[5] IÖW Institut für ökologische Wirtschaftsforschung (2017): Mehrwert einer regionalen Energiewende im Lausitzer und im rheinischen Revier – Wertschöpfungs- und Beschäftigungspotenziale durch den Ausbau von Photovoltaik und Windenergie. Kurzstudie i.A. von greenpeace energy. Berlin.

[6] Flieger, Burghard et al. (2018): Zukunftsfeld Mieterstrommodelle. Potenziale von Mieterstrom in Deutschland auf verschiedenen Ebenen mit einem Fokus auf Bürgerenergie. Herausgegeben vom Forschungsprojekt BuergEn., Carl von Ossietzky Universität Oldenburg. Oldenburg.

[8] AEE Agentur für Erneuerbare Energien (2016): Leitfaden als Planungshilfe: Ein Netzwerk für die Wärmewende“. Berlin.

04

Anlagen

ANLAGE 1 – best-practice Beispiele RollUps

KLIMASCHUTZ DURCH WIRTSCHAFTLICHE TEILHABE

ENERGIEGEWINNER WERDEN!

HELIONAT EG MAGDEBURG:

„Wenn die Sonne scheint, sind unsere Mitglieder glücklich!"

DIE GRÜNDUNGSSTORY

Gemeinschaftliche Energiewende umsetzen & Machbarkeit größerer Klimaschutz- und Erneuerbarer-Energien-Projekte auf lokaler Ebene zeigen

GRÜNDUNGSJAHR
2009

MITGLIEDER
108

KOOPERATIONEN
Bürgerwerke eG | Landesverband Erneuerbare Energie Sachsen-Anhalt e.V.

ERNEUERBARE-ENERGIEN-ANLAGEN
Solarstrom als Aufdach- bzw. Freiflächenanlage

NUTZUNG EE-STROM
Netzeinspeisung, Mieterstrom

ZUKUNFTSCHANCEN
Mieterstrom, Bürger-Windkraft, Kooperation Dachgenossenschaft

LEISTUNG
1,24 MWp

CO_2-EINSPARUNG
7t pro Jahr und Mitglied

KONTAKT
Helionat eG | Werner-Heisenberg-Straße 3 | 39106 Magdeburg
Tel. 0391 557 600 20 | info@helionat.de
www.helionat.de

WIR SIND **BÜRGERENERGIE**

SACHSEN-ANHALT
Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft und Energie

LENA
Wir machen Energiegewinner.

helionat
Energiegenossenschaft

KLIMASCHUTZ DURCH WIRTSCHAFTLICHE TEILHABE

ENERGIEGEWINNER WERDEN!

SIEDLUNGSGENOSSENSCHAFT ÖKODORF EG BEETZENDORF, OT POPPAU:

„Als Prosumer versorgen wir unsere Wohnhäuser aus nachwachsenden Rohstoffen (Stroh, Holz, Lehm) weitgehend selbst mit Strom und Warmwasser!"

GRÜNDUNGSJAHR
1993

MITGLIEDER
140

ERNEUERBARE-ENERGIEN-ANLAGEN
Solarstromanlagen, Solarkollektoren für Warmwasser, Stückholzvergaser für Heizwärme (eigener Wald)
Prosumer: Produzenten, die zugleich Konsumenten sind

NUTZUNG EE-STROM
Selbstversorgungsgrad Strom: 65%, Netzeinspeisung Überschussstrom, ca. 600 kWh für Warmwasser pro Jahr + Mitglied

ZUKUNFTSCHANCEN
100% erneuerbare Energieversorgung aus eigener Produktion

LEISTUNG
47 kWp Solarstrom

KOOPERATIONEN
Bürgerenergie Altmark eG

KONTAKT
Ökodorf Sieben Linden | OT Poppau | 38489 Beetzendorf
Tel. 039000 51 235 | info@siebenlinden.org
www.siebenlinden.org/de

SACHSEN-ANHALT
Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft und Energie

LENA
Wir machen Energiegewinner

helionat
Energiegenossenschaft

KLIMASCHUTZ DURCH WIRTSCHAFTLICHE TEILHABE

ENERGIEGEWINNER WERDEN!

LANDWIRTSCHAFTSUNTERNEHMEN UND BIOWÄRMEVERSORGUNG TANGELN EG:

„Die Genossenschaft hat mit Risikobereitschaft den Einstieg in die Erneuerbaren Energien gewagt, als andere noch zögerten!"

GRÜNDUNGSJAHR
1991 bzw. 2008

MITGLIEDER
8 bzw. 73

CO_2-EINSPARUNG
22,8t je Einwohner + Jahr

ERNEUERBARE-ENERGIEN-ANLAGEN
Biogasanlage (BGA) erzeugt Strom + Wärme, Photovoltaik (PV), Kleinwind-kraft Demo-Anlage zur biologischen Methanisierung von Überschussstrom

NUTZUNG EE-STROM
Wärmeversorgung Einwohner, Netzeinspeisung Strom

ZUKUNFTSCHANCEN
Flexibilisierung der Biogasanlage zur Herstellung von Marktfähigkeit

LEISTUNG
BGA: 1.175 kW
PV: 107 kWp, Netzeinspeisung
Klein-WKA: 3 kWp

KONTAKT
Landwirtschaftliches Unternehmen Tangeln eG
Ahlumer Straße 89 B | 38489 Beetzendorf | Tel. 03900 72150

WIR SIND **BÜRGERENERGIE**

SACHSEN-ANHALT
Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft und Energie

LENA
Landesenergieagentur Sachsen-Anhalt GmbH
Wir machen Energiegewinner.

helionat
Energiegenossenschaft

KLIMASCHUTZ DURCH WIRTSCHAFTLICHE TEILHABE

ENERGIEGEWINNER WERDEN!

DIE SONNENBURG – ein Gemeinschaftsprojekt:

„2016 wurde das Mieterstromprojekt mit dem deutschen Solarpreis und als Energiekommune des Monats ausgezeichnet!"

INBETRIEBNAHME
2016

MIETPARTEIEN
230

KOOPERATIONEN
Stadtwerke Burg, Burger Wohnungs-baugenossenschaft eG, Stadt Burg

ERNEUERBARE-ENERGIEN-ANLAGEN
35 Solarstromanlagen auf 12 Gebäuden

NUTZUNG EE-STROM
Eigenverbrauch durch Mieter (ca. 33% Deckung des Gesamtstromverbrauchs) und Burger Wohnungs eG

ZUKUNFTSCHANCEN
Stromspeicher, Wärmeversorgung

LEISTUNG
PV: 283 kWp

STROMERTRAG
285.000 kWh/a

INVESTOR:
Stadtwerke Burg

KONTAKT
Burger Wohnungsgenossenschaft eG | Th.-Fontane-Straße 18
39288 Burg | Telefon: 03921 924 701 | bwg@bwgeg.de
www.bwgeg.de

SACHSEN-ANHALT
Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft und Energie

LENA
Wir machen Energiegewinner.

helionat
Energiegenossenschaft

1.2 A4-Steckbrief

KLIMASCHUTZ DURCH WIRTSCHAFTLICHE TEILHABE ENERGIEGEWINNER WERDEN!

HELIONAT EG MAGDEBURG:

„Wenn die Sonne scheint, sind unsere Mitglieder glücklich!"

DIE GRÜNDUNGSSTORY
Gemeinschaftliche Energiewende umsetzen & Machbarkeit größerer Klimaschutz- und Erneuerbarer-Energien-Projekte auf lokaler Ebene zeigen.

KOOPERATIONEN
Bürgerwerke eG | Landesverband Erneuerbare Energie Sachsen-Anhalt e.V.
ERNEUERBARE-ENERGIEN-ANLAGEN
Solarstrom als Aufdach- bzw. Freiflächenanlage

NUTZUNG EE-STROM
Netzeinspeisung, Mieterstrom
ZUKUNFTSCHANCEN
Mieterstrom, Bürger-Windkraft, Kooperation Dachgenossenschaft

GRÜNDUNGSJAHR
2009
MITGLIEDER
108

LEISTUNG
PV: 283 kWp
STROMERTRAG
285.000 kWh/a
INVESTOR:
Stadtwerke Burg

KONTAKT
Helionat eG | Werner-Heisenberg-Straße 3
39106 Magdeburg
Tel. 0391 557 600 20 | info@helionat.de
www.helionat.de

WIR SIND BÜRGERENERGIE

KLIMASCHUTZ DURCH WIRTSCHAFTLICHE TEILHABE ENERGIEGEWINNER WERDEN!

SIEDLUNGSGENOSSENSCHAFT ÖKODORF EG BEETZENDORF, OT POPPAU:

„Als Prosumer versorgen wir unsere Wohnhäuser aus nachwachsenden Rohstoffen (Stroh, Holz, Lehm) weitgehend selbst mit Strom und Warmwasser!"

GRÜNDUNGSJAHR
1993
MITGLIEDER
140

NUTZUNG EE-STROM
Selbstversorgungsgrad Strom: 65%, Netzeinspeisung Überschussstrom, ca. 600 kWh für Warmwasser pro Jahr + Mitglied
ZUKUNFTS CHANCEN
100% erneuerbare Energieversorgung aus eigener Produktion

ERNEUERBARE-ENERGIEN-ANLAGEN
Solarstromanlagen, Solarkollektoren für Warmwasser, Stückholzvergaser für Nahwärme (eigener Wald)
Prosumer: Produzenten, die zugleich Konsumenten sind.

LEISTUNG
47 kWp Solarstrom
KOOPERATIONEN
Bürgerenergie Altmark eG

KONTAKT
Ökodorf Sieben Linden | OT Poppau | 38489 Beetzendorf
Tel. 039000 51 235 | info@siebenlinden.org
www.siebenlinden.org/de

WIR SIND BÜRGERENERGIE

KLIMASCHUTZ DURCH WIRTSCHAFTLICHE TEILHABE ENERGIEGEWINNER WERDEN!

LANDWIRTSCHAFTSUNTERNEHMEN UND BIOWÄRMEVERSORGUNG TANGELN EG:

„Die Genossenschaft hat mit Risikobereitschaft den Einstieg in die Erneuerbaren Energien gewagt, als andere noch zögerten!"

GRÜNDUNGSJAHR
1991 BZW. 2008
MITGLIEDER
8 BZW. 73

NUTZUNG EE-STROM
Wärmeversorgung Einwohner, Netzeinspeisung Strom
ZUKUNFTS CHANCEN
Flexibilisierung der Biogasanlage zur Herstellung von Marktfähigkeit

CO_2 EINSPARUNG
22,8T JE EINWOHNER + JAHR
ERNEUERBARE-ENERGIEN ANLAGEN
Biogasanlage (BGA) erzeugt Strom + Wärme, Photovoltaik (PV), Kleinwindkraft Demo-Anlage zur biologischen Methanisierung von Überschussstrom

LEISTUNG
BGA: 1.175 kW
PV: 107 kWp, Netzeinspeisung
Klein-WKA: 3 kWp

KONTAKT
Landwirtschaftliches Unternehmen Tangeln eG
Ahlumer Straße 89 B | 38489 Beetzendorf | Tel. 03900 72150

WIR SIND BÜRGERENERGIE

KLIMASCHUTZ DURCH WIRTSCHAFTLICHE TEILHABE ENERGIEGEWINNER WERDEN!

BBEn BÜNDNIS BÜRGERENERGIE E.V.:

„Bürgerenergie steht für eine regenerative, auf dezentrale Strukturen ausgerichtete Energiewende, die demokratischen, sozialen und ökologischen Werten entspricht."

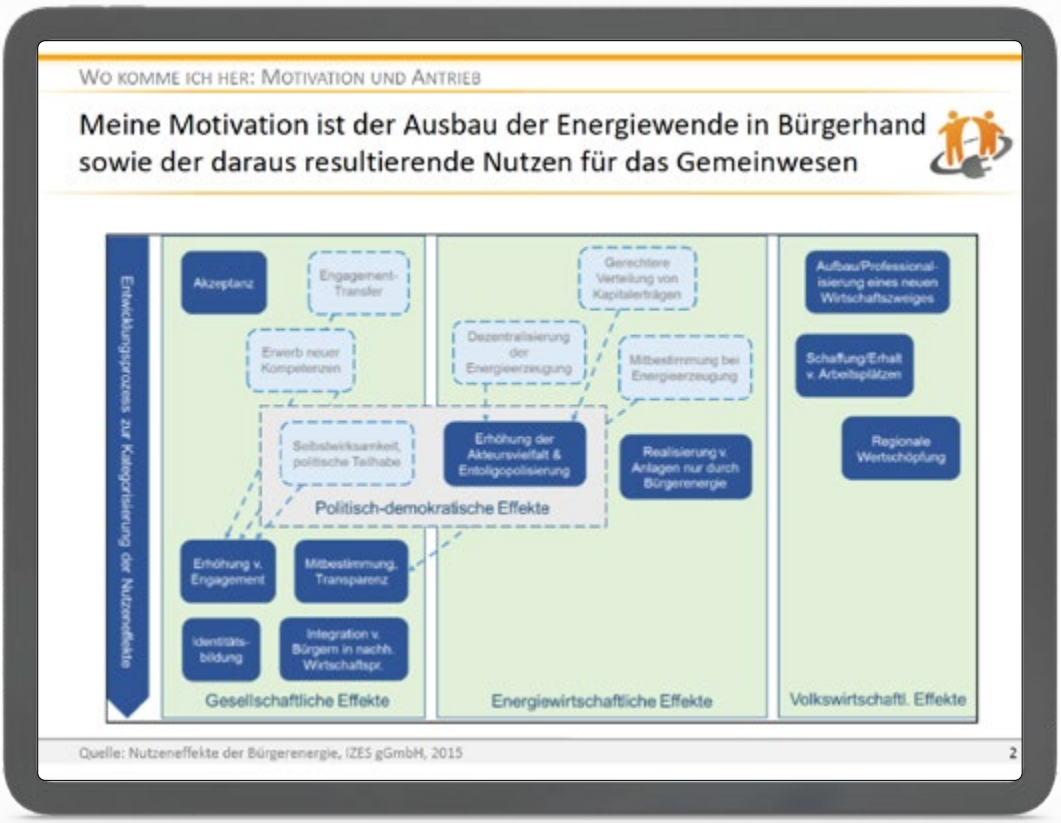
BÜRGERENERGIE STÄRKEN!

Bürgerenergie ist eine tragende Säule der Energiewende: Mehr als 50 Prozent der Erneuerbare-Energien-Anlagen befinden sich deutschlandweit in Bürgerhand. Die Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger an der Erneuerbaren Strom- und Wärmeerzeugung erhöht deren Identität mit Zielen des Klimaschutzes. Gemäß der Leitschnur „global denken, lokal handeln" haben Bürgerenergieprojekte einen echten Mehrwert für alle Beteiligten vor Ort. Die Wanderausstellung „Bürgerenergie stärken!" zeigt erfolgreiche Bürgerenergieprojekte in Sachsen-Anhalt.

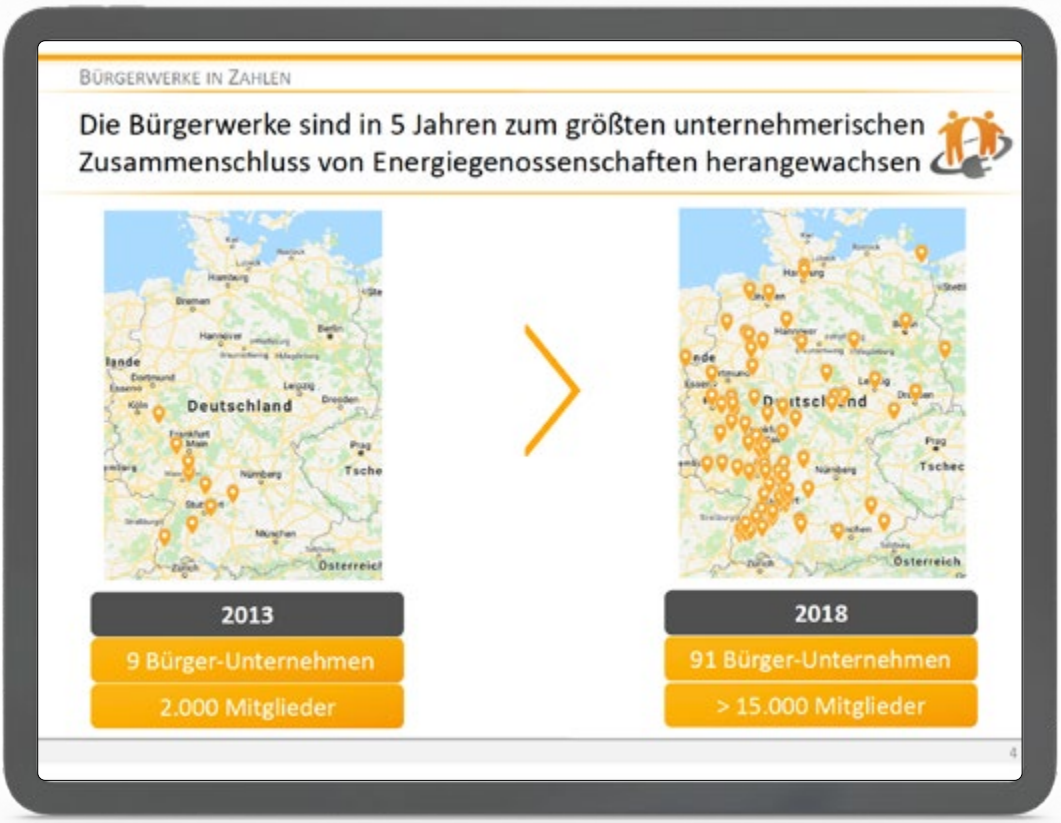
KONTAKT
Landesenergieagentur Sachsen-Anhalt GmbH (LENA) | Olvenstedter Straße 4
39108 Magdeburg | www.lena.sachsen-anhalt.de | lena@lena.de

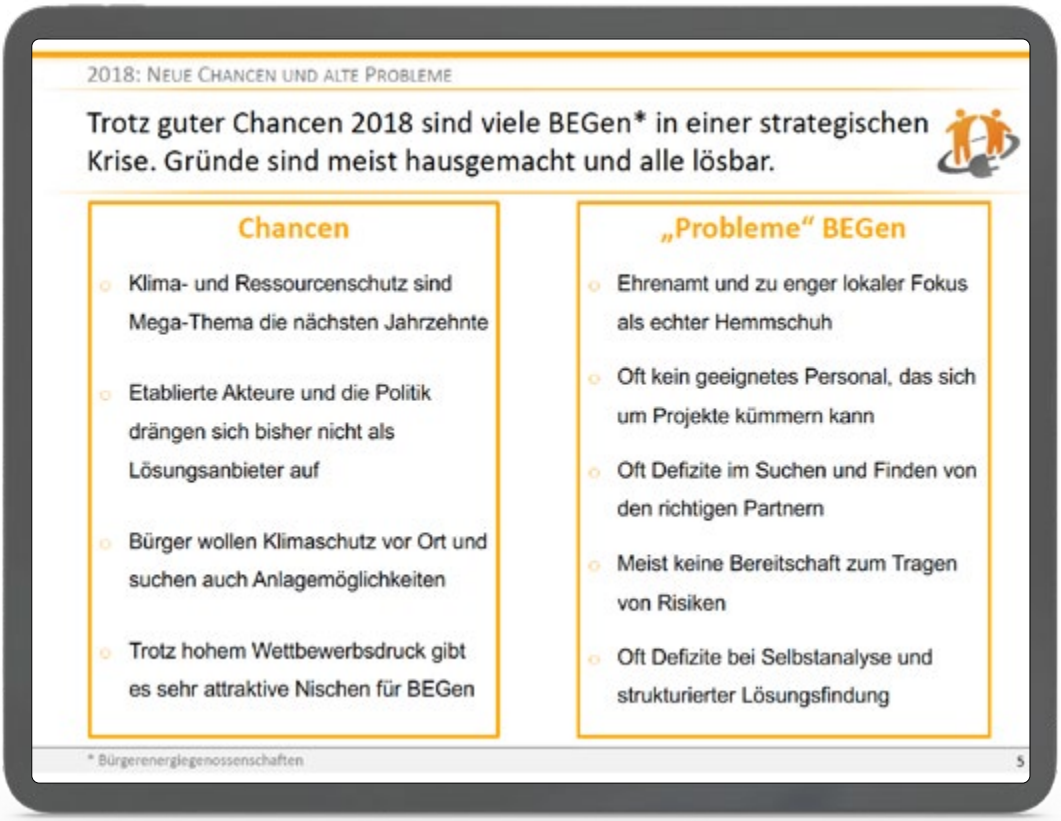
WIR SIND BÜRGERENERGIE

ANLAGE 2 – Vortrag „Wachsen oder Weichen? (Über-)Lebensstrategien von Bürgerenergie-Unternehmen Torsten Schwarz von Bürgerwerke eG am 11.11.2018 im Ökodorf Sieben Linden

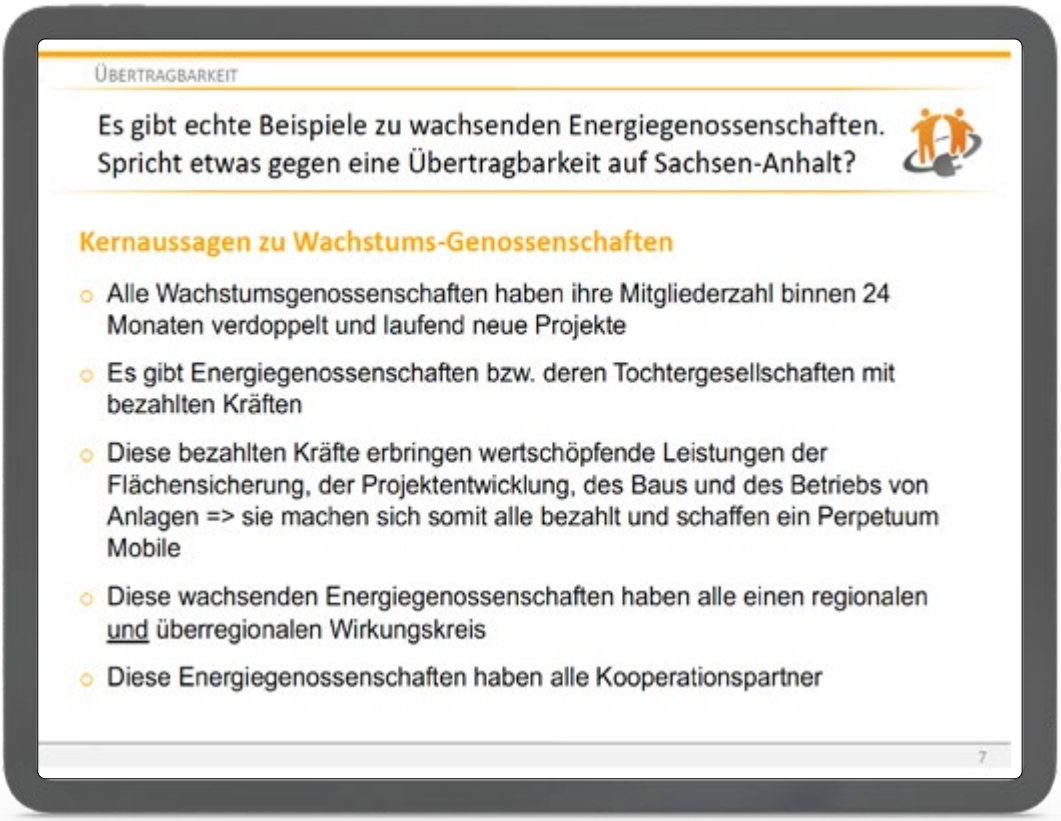


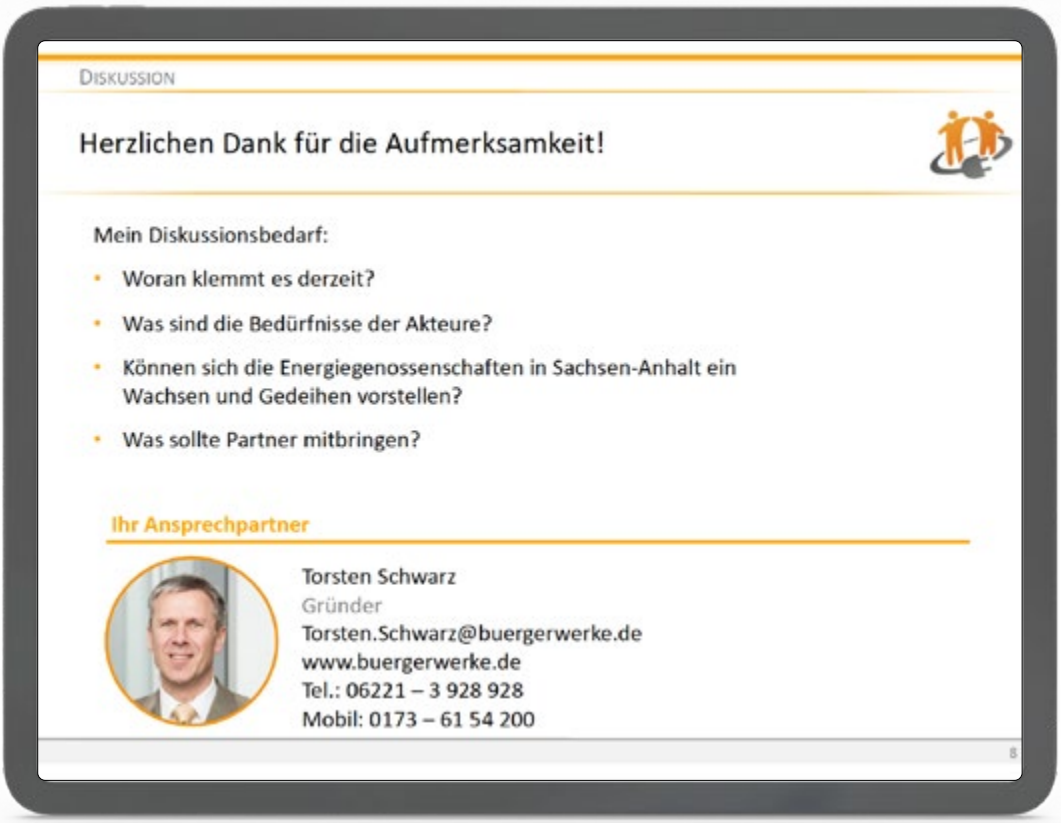
2013: NEUE CHANCEN NUTZEN
Um sich zusätzliche Optionen zu sicher, hatten sich aktive Bürger-Unternehmen 2013 zu den **Bürgerwerken** zusammengeschlossen
Dachgenossenschaft
BÜRGERWERKE
ENERGIE IN GEMEINSCHAFT
lokale / regionale Bürgerenergie-Unternehmen
Einzelne Energiebürger
Unsere Ziele
Gemeinsam wirtschaften & Synergien nutzen
Weiterentwicklung & Wachstum im Netzwerk
Rundes Angebot für Energiebürger schaffen
Menschen für die Bürgerenergie begeistern
3


BÜRGERWERKE IN ZAHLEN
Die Bürgerwerke sind in 5 Jahren zum größten unternehmerischen Zusammenschluss von Energiegenossenschaften herangewachsen
Deutschland
2013
9 Bürger-Unternehmen
2.000 Mitglieder
2018
91 Bürger-Unternehmen
> 15.000 Mitglieder
4


2018: Neue Chancen und alte Probleme
Trotz guter Chancen 2018 sind viele BEGen* in einer strategischen Krise. Gründe sind meist hausgemacht und alle lösbar.
Chancen
Klima- und Ressourcenschutz sind Mega-Thema die nächsten Jahrzehnte
Etablierte Akteure und die Politik drängen sich bisher nicht als Lösungsanbieter auf
Bürger wollen Klimaschutz vor Ort und suchen auch Anlagemöglichkeiten
Trotz hohem Wettbewerbsdruck gibt es sehr attraktive Nischen für BEGen
„Probleme" BEGen
Ehrenamt und zu enger lokaler Fokus als echter Hemmschuh
Oft kein geeignetes Personal, das sich um Projekte kümmern kann
Oft Defizite im Suchen und Finden von den richtigen Partnern
Meist keine Bereitschaft zum Tragen von Risiken
Oft Defizite bei Selbstanalyse und strukturierter Lösungsfindung
* Bürgerenergiegenossenschaften
5

Hypothesen zur Lösungsfindung
Wir haben erfolgreiche BEGen analysiert und Erfolgsfaktoren erkannt
AUFGABENANALYSE: Stundenerfassung, das Dringliche und Wertschöpfende für den Erfolg angehen, Priorisierung, Nettes und Unwesentliches hinten anstellen.
KAPAZITÄTEN UND KOMPETENZEN AUFBAUEN: Hauptamtlichkeit als Option denken, Personalaufbau ist eine Investition, Personal gemeinsam nutzen, auf Kompetenzzugewinn achten (Stellenbeschreibung)
PARTNERSCHAFTEN: Partner bringen Zeitgewinn, Zugewinn an Kompetenzen und Risikovermeidung. Ohne Partner keine Erfolge. Suche und Finden von richtigen Partnern ist eigenes Kompetenzfeld.
WEITERENTWICKLUNG und WACHSTUM: zuerst Wachstum in bestehenden Geschäftsfeldern, in denen zeitnah Erfolge zu realisieren sind. Zusätzlich ein oder zwei neue Geschäftsfelder angehen mit Planung und Controlling.
STRATEGISCHE AUSRICHTUNG: Starken-Schwächenanalyse, Risikopolitik, Chancenmanagement, Planungsinstrumente, Personalentwicklung, PR & Marketing, etc. Im Regelfall Ausgliederung von Projektentwicklung und Service.
6


ÜBERTRAGBARKEIT
Es gibt echte Beispiele zu wachsenden Energiegenossenschaften. Spricht etwas gegen eine Übertragbarkeit auf Sachsen-Anhalt?
Kernaussagen zu Wachstums-Genossenschaften
Alle Wachstumsgenossenschaften haben ihre Mitgliederzahl binnen 24 Monaten verdoppelt und laufend neue Projekte
Es gibt Energiegenossenschaften bzw. deren Tochtergesellschaften mit bezahlten Kräften
Diese bezahlten Kräfte erbringen wertschöpfende Leistungen der Flächensicherung, der Projektentwicklung, des Baus und des Betriebs von Anlagen => sie machen sich somit alle bezahlt und schaffen ein Perpetuum Mobile
Diese wachsenden Energiegenossenschaften haben alle einen regionalen und überregionalen Wirkungskreis
Diese Energiegenossenschaften haben alle Kooperationspartner
7


DISKUSSION
Herzlichen Dank für die Aufmerksamkeit!
Mein Diskussionsbedarf:
Woran klemmt es derzeit?
Was sind die Bedürfnisse der Akteure?
Können sich die Energiegenossenschaften in Sachsen-Anhalt ein Wachsen und Gedeihen vorstellen?
Was sollte Partner mitbringen?
Ihr Ansprechpartner
Torsten Schwarz
Gründer
Torsten.Schwarz@buergerwerke.de
www.buergerwerke.de
Tel.: 06221 – 3 928 928
Mobil: 0173 – 61 54 200
8

BÜRGERWERKE
ENERGIE IN GEMEINSCHAFT

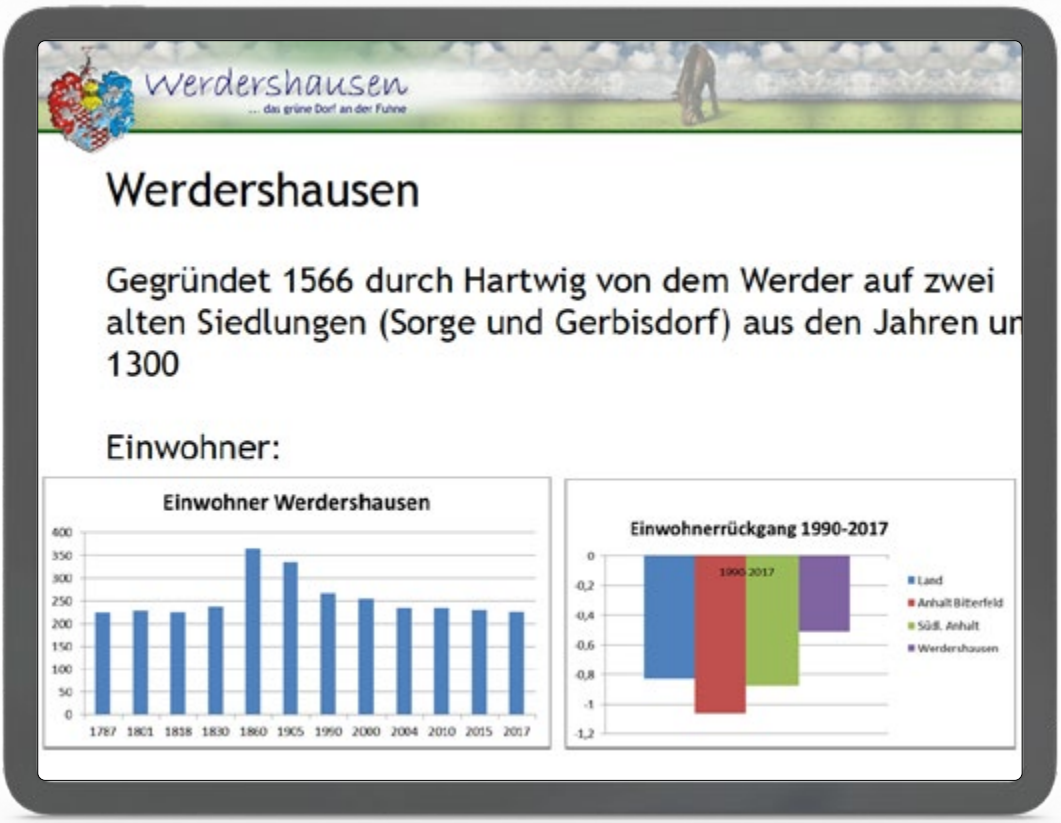
Anhang

Kern der Bürgerwerke / Stromfluss und Geldfluss
Kern der Bürgerwerke ist die gemeinsame Vermarktung vom Strom der Mitglieder; damit entsteht ein neues Geschäftsfeld für BEGen
Ökostrom
Reststromlieferung
Strom
Beispiel
Bürgerwerke
Energie in Gemeinschaft
Ökostrom
BürgerInnen und Gewerbe des Rhein-Hunsrück-Kreises
Beispiel
Umsatzbeteiligung
Markterlöse
Umsätze
Marktprämie
Netzbetreiber
Markterlöse
Überschussstrom
Strombörse
EEG-Umlage
11

Dienstleistungen der Bürgerwerke
Damit schaffen die Bürgerwerke ihren Mitgliedern Zugang zu neuen Geschäftsfeldern* und sind eine Plattform für Wachstum
1. BÜRGERSTROM
• Belieferung von Endkunden mit regionalem Bürgerstrom
2. ENERGIEBÜRGER
• Unterstützung bei der Gewinnung von Mitgliedern, Kunden und Aktiven
3. ENERGIEANLAGEN
• Entwicklung und Betrieb von Mieterstrom-Projekten
• Zugang zu Gemeinschaftsprojekten von Energiegenossenschaften
• Projektentwicklung PV-Freiflächen (Piloten)
4. ELEKTROMOBILITÄT
• Gemeinsamer Einkauf von Elektrofahrzeugen zu Vorzugskonditionen
• Unterstützung bei Errichtung und Betrieb von Ladestationen
5. NETZWERK FÜR WEITERENTWICKLUNG
• Software Verwaltung und Kapitalsammlung zu Vorzugskonditionen
• Erfahrungsaustausch und Kooperation mit anderen Genossenschaften
• regionale Projektentwicklungs- und Servicegesellschaften (Piloten)
*Eine detailliertere Beschreibung ist der Anlage und den jeweiligen Angebotsunterlagen zu entnehmen.
12

ANLAGE 3 – Vortrag Thorsten Breitschuh

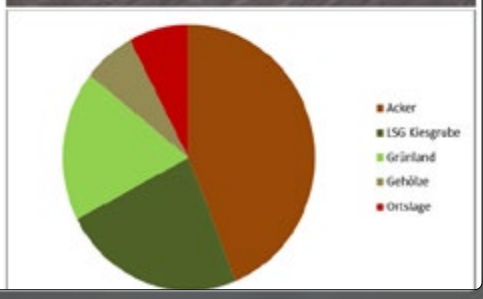
„Erneuerbare Energien in Südliches Anhalt: Lust oder Frust?“ in Werdershausen



Werdershausen
... das grüne Dorf an der Fuhne

Werdershausen - Flächennutzung

Gemarkung ca. 300 ha,
davon 130 ha Ackerland (44%)
70 ha LSG Kiesgrube
55 ha Grünland und Wiesen Fuhneaue
20 ha Gehölze, Wald- und Windschutzstreifen
23 ha Ortslage mit Häusern, Höfen, Straßen, Gärten



Werdershausen
... das grüne Dorf an der Fuhne

Baugrundstücke sind in ruhiger Nebenstraßenlage vorhanden.

Alle Grundstücke sind voll erschlossen.

Bauvoranfragen können gestellt werden.

7.500 m² Fläche, ausreichend für 4-6 Einfamilienhäuser

Werdershausen
... das grüne Dorf an der Fuhne

Werdershausen - Bürgerarbeit

Aktive Gestaltung des Ortsbildes durch die Einwohner in Eigenleistung:

1970: Bau Fußwege (550 m)
1980: Bau Antennenanlage
2001: Bepflanzung Dorfplatz und Ortseingangsbereich
2009: Fußweg Friedrichstraße (2 x 200 m)
2012: Errichtung Reitplatz
2015: Fassade DGH
2018: Fußweg und Nebenanlagen Landesstraße (1000 m² Pflaster und 500 m Bordanlagen; 2500 Arbeitsstunden von Mai bis November)

Werdershausen
... das grüne Dorf an der Fuhne

Werdershausen - Klima

Durchschnittstemperatur: 9,0 °C
Niederschlag: 493 mm

„Laut Wetterdienst ist Werdershausen der Ort mit den meisten Sonnenstunden im Jahr in der Umgebung“

Werdershausen
... das grüne Dorf an der Fuhne

Werdershausen - Erneuerbare Energie

PV: (kW $_{peak\ elektr}$)
7 (2008) + 5 (2012) + 7(2016) + 7(2018) = **26 kW**

Solarthermie (kW $_{therm}$)
8 (1998) + 8 (2003) + 6 (2005) + 8 (2011)
+ 4 kW (2014) = **34 kW**

Holz- und Biomasseheizungen:
viele Ofenheizungen /Kamine
4 neue Heizungsanlagen mit 15-40 kW
- 2 x Scheitholzvergaser
- 1 x Pellet / Scheitholz
- 1 x Biomassepellets / Getreide

Geothermie / Wärmepumpen:
1 Heizung mit Wärmepumpe und Tiefenbohrung
2 Heizungen mit Luft-Wasser Wärmepumpen

Einheitsgemeinde
Südliches Anhalt:
13.500 Einwohner,

Ca. 67 WKA mit ca. 130 MW inst. Leistung,

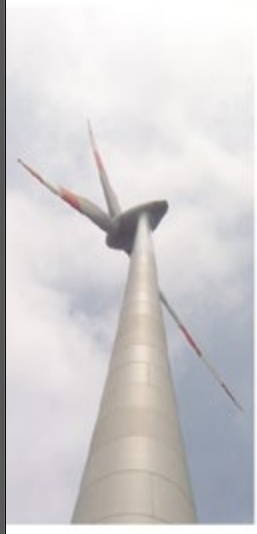
4 MW PV-Freiflächen-anlage

1 BGA mit 1 MW

Stromerzeugung: schon 2014: 200% vom Bedarf

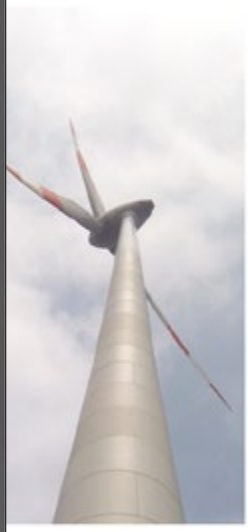
Höchste Netzentgeltregion Deutschlands:
Jährliche Mehrkosten: bei 4000 kWh ca.
160 €/a bzw. 3,7 Ct/kWh
[Datengrundlage: Verivox Preisvergleich 11.5. Bonn vs. Gröbzig, Anbieter Emma]

Frust? (die Regel)



Landschaftsbild Geräusche Schlagschatten Nachtblinken Neubau 110 KV-Leitung Umspannwerke	sinkender Wohnwert
Strompreise (Netzkosten) Schlechte Vermarktung von Grundstücken in der Nähe von WKA	finanzielle Nachteile
Mittelabfluss für Pachten, Gewinne und Steuern aus der Region	„DDR"-Gefühl

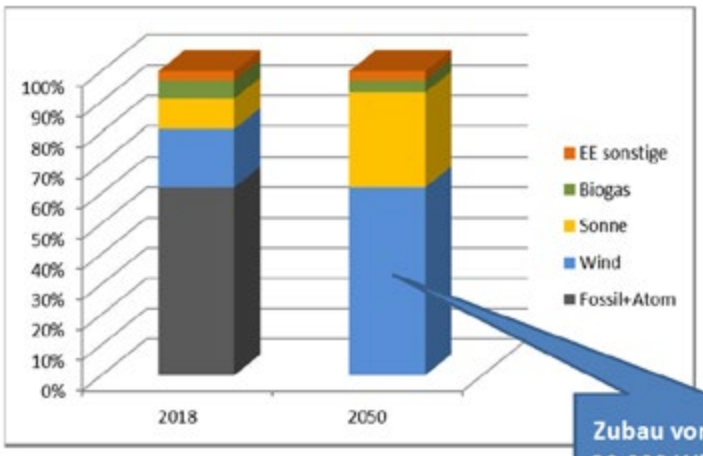
Lust? (bislang nur in Einzelfällen)



Bürgerwindräder Günstige Stromtarife	finanzielle Vorteile
Verpächterspenden Vereinsförderung Unterstützung bei investive Maßnahmen	Ausgleich von kommunalen Defiziten
Sinnvolle E+A-Investitionen (z.B. Baumgürtel um Orte) 1500 m Abstand zu Häusern	Erhalt Wohnwert
Firmensitz vor Ort (100% Steuerverbleib) Flächenpools	Standortsicherung, Gerechtigkeit

Zwang zu mehr EE-Anlagen: Strom

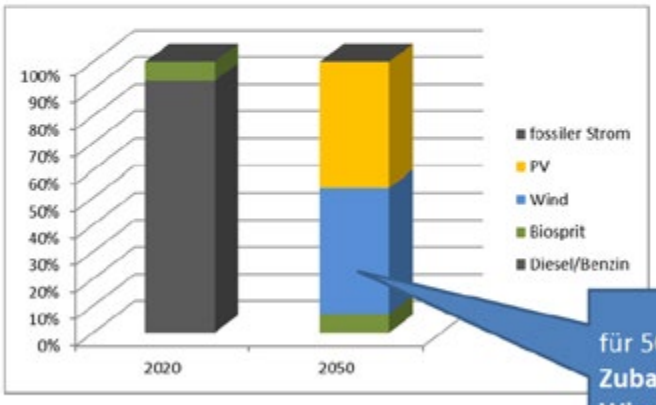
Gegenwärtig ca. 50 GW PV und 50 GW Wind (28.000 Windräder)
decken bilanziell 35% des Strombedarfes, d.h. für Strom x Faktor 3



Zubau von mind. 20.000-30.000 Windkraftanlagen für Strombedarf 2050

Zwang zu mehr EE-Anlagen: Verkehr

Kraftstoff: ca. 50 Mio t Diesel und Benzin/a = 500.000 GWh Energie
1 Windrad mit 200 m Höhe erzeugt ca. 12 Mio kWh = 12 GWh
1 Windrad mit 250 m Höhe erzeugt ca. 18 Mio kWh = 18 GWh

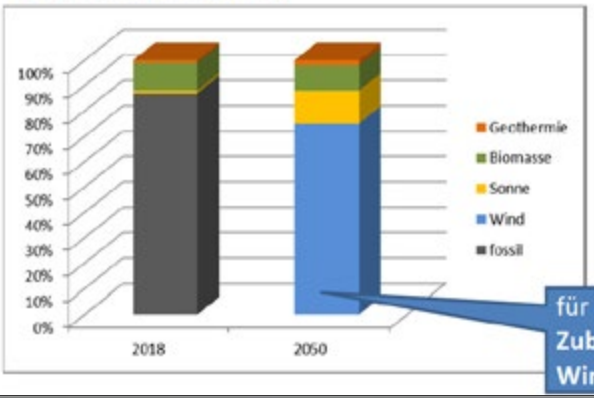


für 50% des Verkehrsbedarfes
Zubau von 13 - 20.000 Windrädern zusätzlich
(+ die selbe Leistung aus PV)

Zwang zu mehr EE-Anlagen: Wärme

Wärme (nur Haushalte): je Einwohner 500 l Öl = 5000 kWh/a
* 80.000.000 Einwohner
= 400.000 GWh

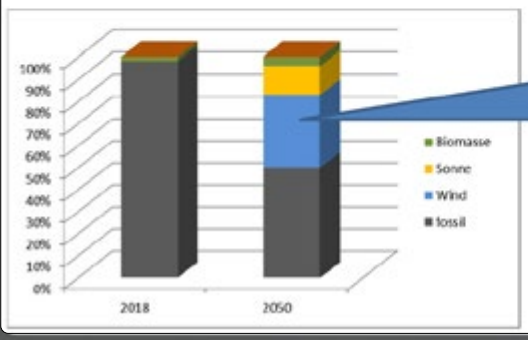
Anteil Biomasse (vor allem Holz) bleibt gleich, 10% Zubau bei Solarthermie, PV-Heizstrom und Geothermie, 75% müssen aus Windstrom kommen



für 75% des Wärmebedarfes
Zubau von 16 - 25.000
Windrädern zusätzlich

Zwang zu mehr EE-Anlagen: Sonstiges

Zusätzlich zur Summe aus Strom, privater Wärme und dem Verkehr (ca. 18.000 kWh/Einwohner und Jahr) wird etwa die selbe Energiemenge für Produkte, Baumaterial, Maschinen, Verwaltung, allgemeiner Bedarf ... verbraucht. Diese Energiemenge stammt heute zum größten Teil aus fossilen Quellen. Dies wird für die stofflichen Rohstoffe so bleiben, so dass für etwa weitere 9000 kWh (und davon 65 %Wind) neue EE-Anlagen errichtet werden müssen.



für 33% des sonstigen Primärenergiebedarfs
Zubau von 27 - 41.000
Windrädern zusätzlich

Zusammenfassung

2050 werden 80% der deutschen Bevölkerung in Städten leben. Die ländlichen Regionen müssen demzufolge zumindest bei Windkraft die 5 fache Strommenge pro Einwohner erzeugen.

Sektor	Zubaubedarf bis Windräder bis 2050 BRD	Südliches Anhalt (Eigenbedarf)	Südliches Anhalt * 5
Strom	25.000	3,9	
Verkehr	16.000	3,1	
Wärme	21.000	3,6	
sonstiges	34.000	5,4	
Summe	96.000 (Bestand heute 28.000)	16	80 (Bestand heute 70)

Windradzubau bis 2050 in Südl. Anhalt

- In den nächsten 30 Jahren muss der komplette Windradbestand in der Einheitsgemeinde durch Großwindkraftanlagen mit deutlich über 200 m ausgetauscht werden.
- Dafür sind die vorhandenen Eignungsgebiete noch nicht ausreichend, da zukünftig weniger Windräder je Windpark stehen werden.
- In Ergänzung müssen PV-Anlagen nachgerüstet werden.

Photovoltaik

Um die Zubauziele 2050 zu erreichen, müssten ca. 8 kW je Einwohner zugebaut werden.

Um Flächenversiegelungen zu vermeiden, sollten vorrangig alle unbeschatteten süd- und westlich gerichteten Dachflächen für Solarthermie oder PV genutzt werden.

Photovoltaik in Werdershausen

In Werdershausen könnten zu den vorhandenen 4 PV Anlagen weitere etwa 60 Anlagen mit ca. 2-6 kW zugebaut werden (=240 kW bzw. 1 kW je Einwohner).

Photovoltaik - Wirtschaftlichkeit

Anlagengröße	2 kW	4 kW	6 kW
Anschaffung	3600	6400	8400
Abschreibung €/a 20 Jahre	180	320	410
Versicherung 0,5%	18	32	41
Reparaturen 1,5%	54	96	126
Einnahmen 80 %Verk. 20 %Eigen	258,40	516,80	775,20
Ergebnis je Jahr:	6,40	68,80	198,20
Einnahmen 70 %Verk. 30 %Eigen	273,6	547,2	820,8
Ergebnis je Jahr:	21,60	99,20	243,80

Alle Angaben netto oh. MWSt., Preise Einspeisung: 12 Ct/kWh, Eigenverbrauch 20 Ct/kWh

	VW Golf Benzin	eGo Strom	Kia Soul EV	VW ID neo
Neupreis	18.000	16.000	30.000	28.000
Afa €/a	1.800	1.600	3.000	2.800
Versicherung €/a	600 €	600 €	600 €	600 €
Steuern €/a	100 €	0 €	0 €	0 €
Reparaturen €/a	1000 €	600 €	800 €	800 €
Summe fixe Kosten	3.550 €/a	2.800 €/a	4.400 €/a	4.200 €
Treibstoffverbrauch Je 100 km	7 l Benzin	15 kWh	17 kWh	15 kWh
Kosten je Einheit	1,45 €/l	0,30 €/kWh	0,30 €/kWh	0,30 ***0,15***
Treibstoffkosten/km	0,10 €/km	0,05 €/kWh	0,06 €/kWh	0,05 ***0,03***
Treibstoffkosten/a				
10000 km	1000 €	500 €	600 €	500 € ***250 €***
20000 km	2000 €	1000 €	1200 €	1000 € ***500 €***
Summe Kosten/a				
10000 km	4.550	3.300	5.000	4.700 € ***4.450 €***
20000 km	5.550	3.800	5.600	5.200 € ***4.700 €***
Kosten je km				
10000 km	0,45 €/km	0,33 €/km	0,50 €/km	0,47 0,44 **€/km**
20000 km	0,28 €/km	0,19 €/km	0,28 €/km	0,28 0,23 **€/km**
Fahrzeug verfügbar	sofort	Frühestens Ende 2019	sofort	frühestens Ende 2020
Reichweite je Tankfüllung	700 (50 l)	150 (24 kWh)	180 (30 kWh)	Bis 500 km (bis 100 kWh)

Elektro-Auto

- praxistaugliche Fahrzeuge sind ab 2019/2020 verfügbar
- Kaufkosten höher, Kraftstoff billiger, d.h. vor allem für Fahrzeuge mit >15000 km/Jahr
- Zusätzlicher Einspareffekt bei eigener PV-Anlage beim Treibstoff bei heimischer Ladung (d.h. am Tag)
- Einspareffekte auch bei zukünftig differenzierten Strompreisen (Tag/Nacht)
- Besonders für ältere Fahrer interessant, da die neuen Typen meist auf autonomes Fahren vorbereitet sind

Perspektivisch:

- Wenn autonomes Fahren funktioniert, dann sind auch Car-sharing-Konzepte denkbar (2 – 3 Autos in Werdershausen, Bestellung per Handy, Fahrzeug kommt zur Abholung vor das Haus)
- Lichtmasten als Ladestationen für Nachtladung

Fazit

Die Energiewende kommt! Spätestens nach dem Sommer 2019 mit Trockenperioden in Deutschland, Hochwasser in Mallorca und Waldbränden in den USA werden die Aktivitäten zum Klimaschutz zunehmen

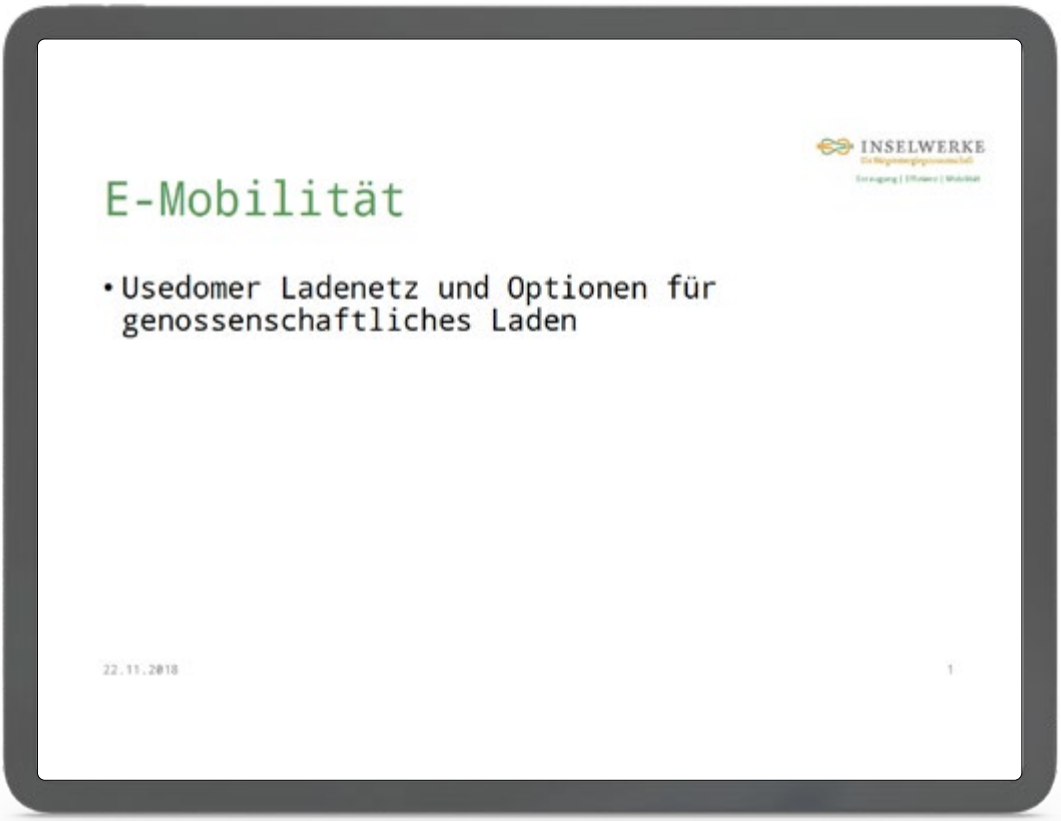
- Die Energiewende findet im ländlichen Raum statt, da nur dort der erforderliche Platz vorhanden ist.
- Für Bürger und Kommunen müssen mit den Erzeugungsanlagen wirtschaftliche Vorteile verbunden sein, um die Akzeptanz zu sichern.
  - Bei Großanlagen muss das mit Investoren und Betreibern verhandelt werden.
  - Bei Photovoltaik sind diese Vorteile schon heute direkt nutzbar – hier muss jede Familie für sich entscheiden.

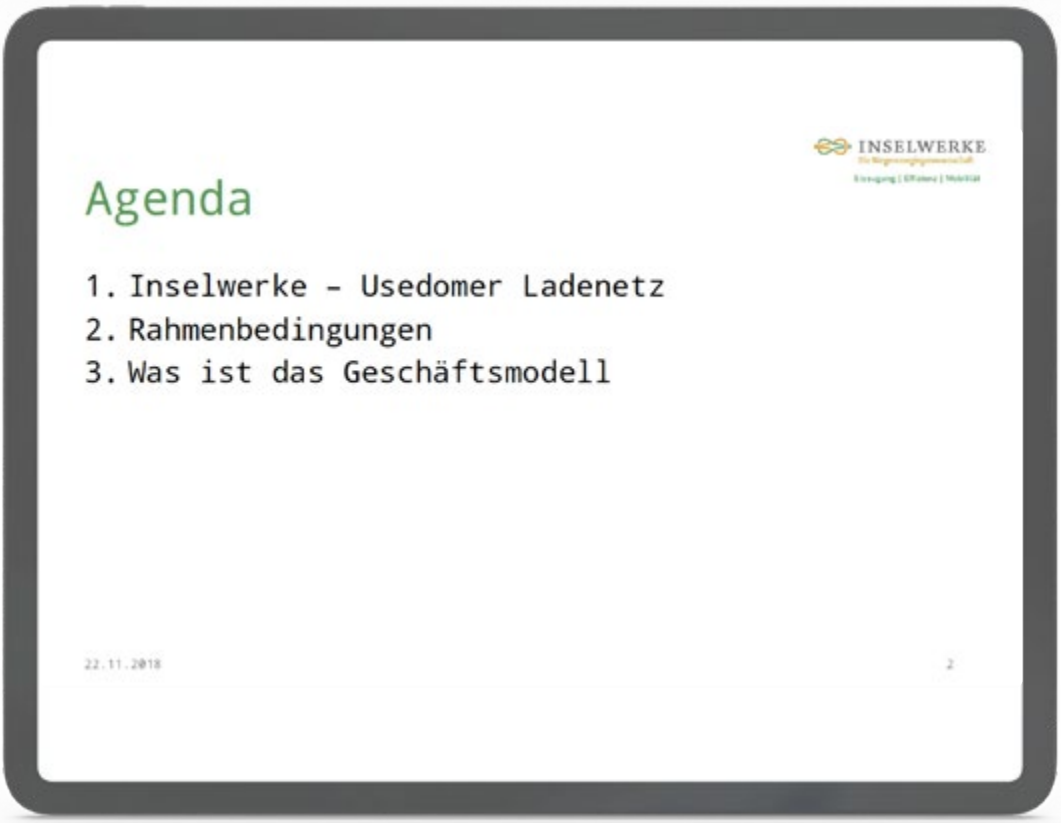
Fazit

- Elektromobilität wird nach 2020 die Mobilität der ländlichen Räume ohne ÖPNV sichern. E-Autos können die wirtschaftlichen Vorteile einer eigenen PV-Anlage noch erhöhen.
- Stromspeicher im Haus werden nach 2022 interessant, wenn die Strompreise auch für Privatkunden im Tagesverlauf stärker schwanken werden.
- In 5-10 Jahren werden wir die Pufferspeicher der Warmwasserheizungen zunehmend direkt mit Strom oder über Wärmepumpen mit Strom beheizen.

ANLAGE 4 – Vortrag „E-Mobilität und Ladeinfrastrukturen“

von Herrn Tettenborn, Inselwerke eG Usedom in Werdershausen





Inselwerke – die Anfänge

INSELWERKE

Der Anfang

- Gründung Mitte 2013 – ca. 2 Jahre Vorlaufzeit (Ausstellungen Erneuerbare Energien sowie Entwicklung der Genossenschaft)
- Anfangs Planung verschiedener Wärme- und PV-Projekte – und nur eine Umsetzung
- Straßenbeleuchtung als weiteres Projektangebot

Die Herausforderungen

- Globaler Energiemarkt
- Bundespolitik und Gesetzgebung

→ Entwicklung neuer Geschäftsmodelle

22.11.2018 3

Rahmen Bedingungen E-Mobilität

INSELWERKE

22.11.2018 4

Herausforderungen - Global

- Wechsel im Systemdenken (Tanken vs. Laden)
- Reichweite
- Keine Infrastruktur

- Dezentralisierung der Infrastruktur
- Netzstabilität (Alle laden zur gleichen Zeit – volle Power)

- Wirtschaftlichkeit??

22.11.2018 5

Herausforderungen – 2014 „Das Wirr Warr“

- Unterschiedliche Ladetechniken
- Viele unterschiedliche Anschlüsse
- „Hohe Kosten“ in der Anschaffung und im Betrieb
- Rechtliche Rahmenbedingungen

- Viele Karten, Apps, Kreditkarten, Bargeld … → *„Ein Rucksack für die Ladekarten“*

22.11.2018 6

Inselwerke – loslegen

- Events
- Politische Arbeit
- Expertenworkshops
- Auszeichnungen
- Wettbewerbe

→ **Geduld und Beharrlichkeit**

Die Zeit ändert sich

Grundlage für die E-Mobilität in Deutschland

RICHTLINIE 2014/94/EU DES EUROPÄISCHEN PARLAMENTS UND DES RATES

1. E-Mobilitätsgesetz (2015)
2. Ladesäulenverordnung (2016)
3. Energiewirtschafts-gesetz - § 49

- Gemeinsame Abrechnuns-plattformen
- Kreditkarten und EC-Kartenzahlungen werden attraktiv

- Ladsäulen-Förderung
- Anzahl der Fahrzeuge Steigt
- China als E-Mobilitätsförderer
- Abwehr reduziert sich

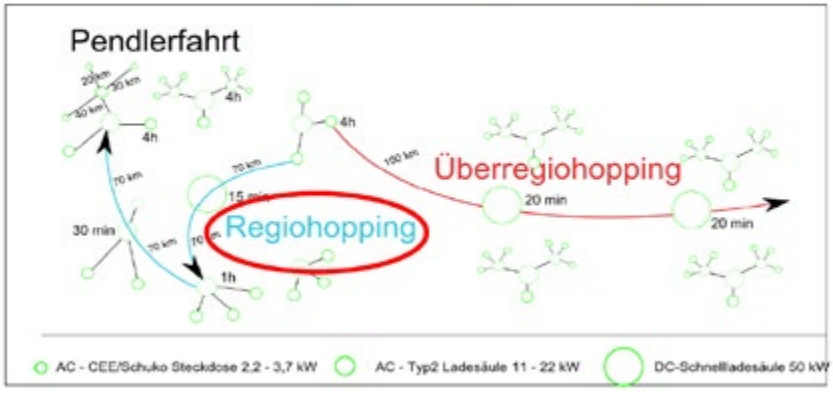
INSELWERKE

Ladelogiken

22.11.2018 9

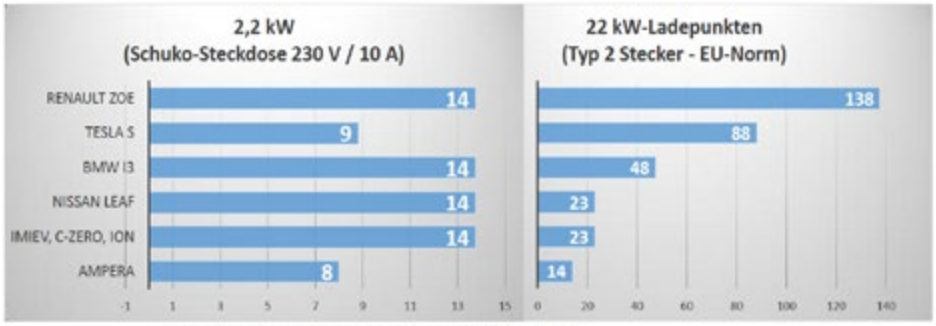
INSELWERKE

Entscheidung Ladeprinzip



22.11.2018 10

Fahrzeuge - Ladefähigkeit



Anzahl der km, die je Stunde geladen werden können

E-Mobilität aus Sicht des Nutzers

going-electric

Ladekartenanbieter

Bundesnetzagentur

INSELWERKE

Usedomer Ladenetz

INSELWERKE

Genossenschaften als Dienstleister für E-Mobilität

- Planung und Bau
- AC-Ladesäulen auf 22 KW AC // geeicht// 2018+
- Eigenständiger Betrieb, Hotline / Vor – Ort Service
- Gewährleistung EU-Roaming
- Abrechnung in Absprache mit den Partnern (derzeit je kWh)
- Anpassung an die regionalen Bedürfnisse, z.B. Inselkarten andere Abrechnungsmodis
- Veranstaltungen

Mit Events die Region attraktiveren

E- Corso Berlin – Usedom

Tour für E-Fahrzeughalter

- 2016 ca. 20 Teilnehmer
- 2017 ca. 40 Teilnehmer
- Bekanntmachung der Ladesäulen
- Feierliche Einweihung

Gewinner des Wettbewerbe des Bündnisses Bürgerenergie 2017

Genossenschaftliches Laden vor Ort

E-Mobilität als Geschäftsmodel

INSELWERKE

Standortpartner | Energiegenossenschaft | E-Auto-Fahrer

Investition

Betrieb

Miet- & Servicepauschale

Ladestartgebühr Strom [kWh] (ev. Parkgebühr [h])

Erstattung des Stroms

22.11.2018 17

Kooperation Ladeinfrastruktur in Bürgerhand

INSELWERKE

- Bundesweit erneuerbaren Bürgerstrom laden
- Netzfreundlich Laden an Erzeugungsanlagen
- E-Mobilität in die Fläche bringen
- Gemeinsame Dachmarke & Abrechnung

18

Kooperation Bürgerwerke

INSELWERKE

Vorteile für Energiegenossenschaften

- Kompetenzen & Erfahrungen anderer Energiegenossenschaften nutzen
- Mengenrabatt durch gemeinsamen Einkauf der Ladesäulen nutzen
- Minimaler operativer Aufwand durch zentrale Betriebsführung

Vorteile für Standortpartner

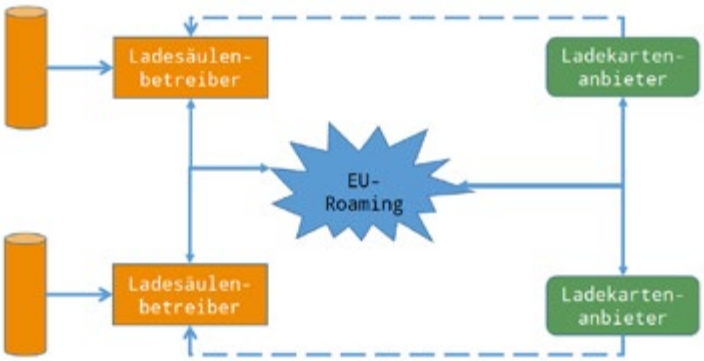
- Gesteigerte Attraktivität des eigenen Standorts: Gäste fahren Standort an, um sich die „Ladeweile" zu vertreiben
- Rund-um-Service für die Ladestation
- Positionierung als nachhaltiger Akteur mit regionaler Werbewirkung

INSELWERKE

Fragen und Anregungen

René Tettenborn
Vorstand Inselwerke
Rene.tettenborn

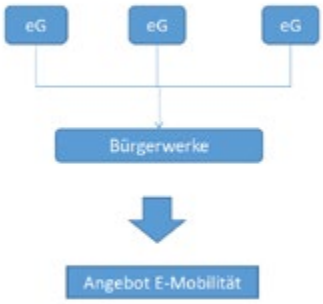
Prinzip Intercharge



22.11.2018 22

Genossenschaftliches Modell

- Mitgliedschaft bei den Bürgerwerken / Teilnahme Workshop – Technik und Standortwahl
- Besondere Konditionen beim Einkauf von Ladesäulen
- Betrieb/ Abrechnung/ Hotline über das Netzwerk
- Lokale Elektriker als Ansprechpartner
- Eigenes Label + Preisstabilisator + weitere Angebote (Fahrzeugverkauf/ Pendlerboxen etc.)



22.11.2018 23

ANLAGE 5 – Vortrag „Mehrwert einer regionalen Energiewende“
von Frau Heinbach, IÖW - Institut für ökologische Wirtschaftsforschung, in Lützen

Mehrwert einer regionalen Energiewende

Wertschöpfungs- und Beschäftigungspotenziale durch die Energiewende und Klimaschutz

Wertschöpfung durch Bürgerenergie im Burgenlandkreis
Lützen, 29.11.2018
Katharina Heinbach
IÖW – Institut für ökologische Wirtschaftsforschung, Berlin

i|ö|w

Inhalt

1. Kurzvorstellung IÖW
2. Begriff regionale Wertschöpfung
3. Wertschöpfung und Beschäftigung durch den EE-Ausbau in Braunkohlerevieren
4. Weitere regionalökonomische Potenziale durch Energiewende & Klimaschutz
5. Voraussetzungen für die Erschließung regionalökonomischer Potenziale durch EE-Ausbau
6. Maßnahmen zur Generierung größtmöglicher regionalökonomischer Effekte
7. Fazit
8. Hinweise / Links

2

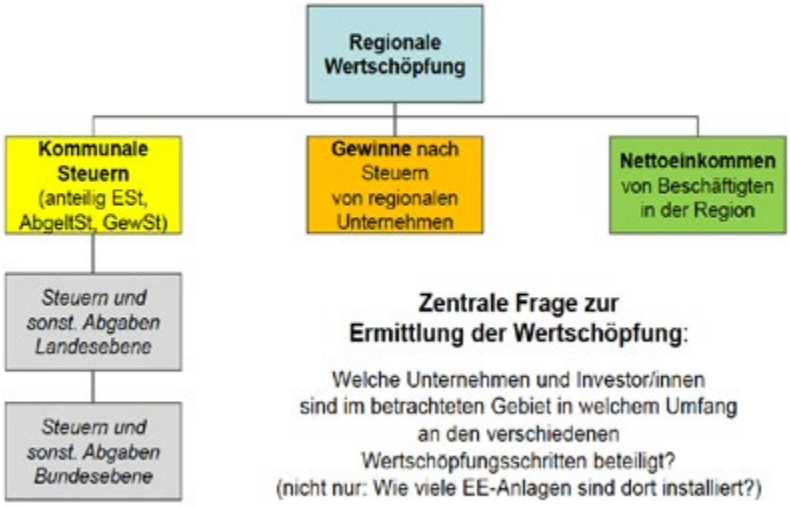
i|ö|w

Kurzvorstellung IÖW

Institut für ökologische Wirtschaftsforschung IÖW GmbH (gemeinnützig), Berlin

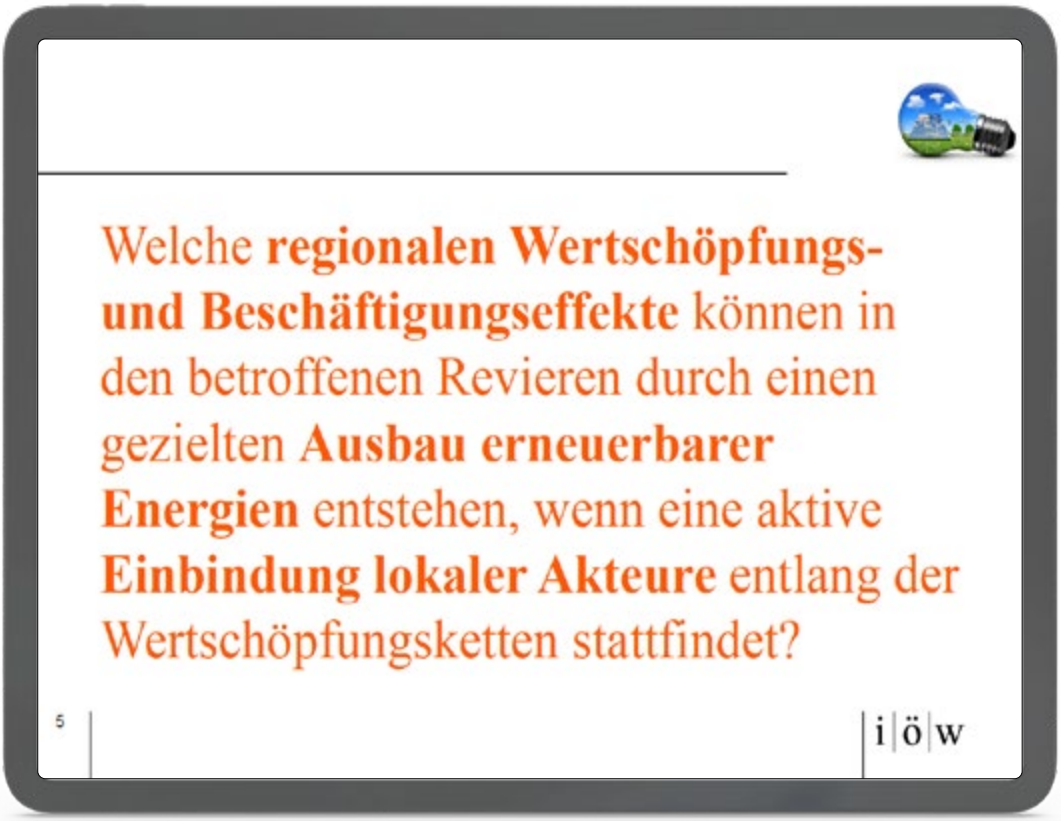
- seit 1985 Forschung und Politikberatung für nachhaltiges Wirtschaften
- Zwei Standorte: Berlin (Hauptsitz) und Heidelberg
- über 50 Mitarbeiter/innen aus Wirtschafts- und Sozial-, Ingenieur- und Naturwissenschaften
- Themenschwerpunkte u.a. **Klima und Energie**, Nachhaltige Unternehmensführung, Umweltpolitik und Governance, Produkte und Konsum, Innovation und Technologien, Wasser- und Landmanagement
- Langjährige Erfahrungen in der Analyse, Entwicklung und Bewertung von Innovationen und Märkten sowie politischen Instrumenten und Klimaschutzstrategien
- Unabhängig, 100% durch Drittmittel finanziert; überwiegend öffentliche Auftraggeber
- www.ioew.de

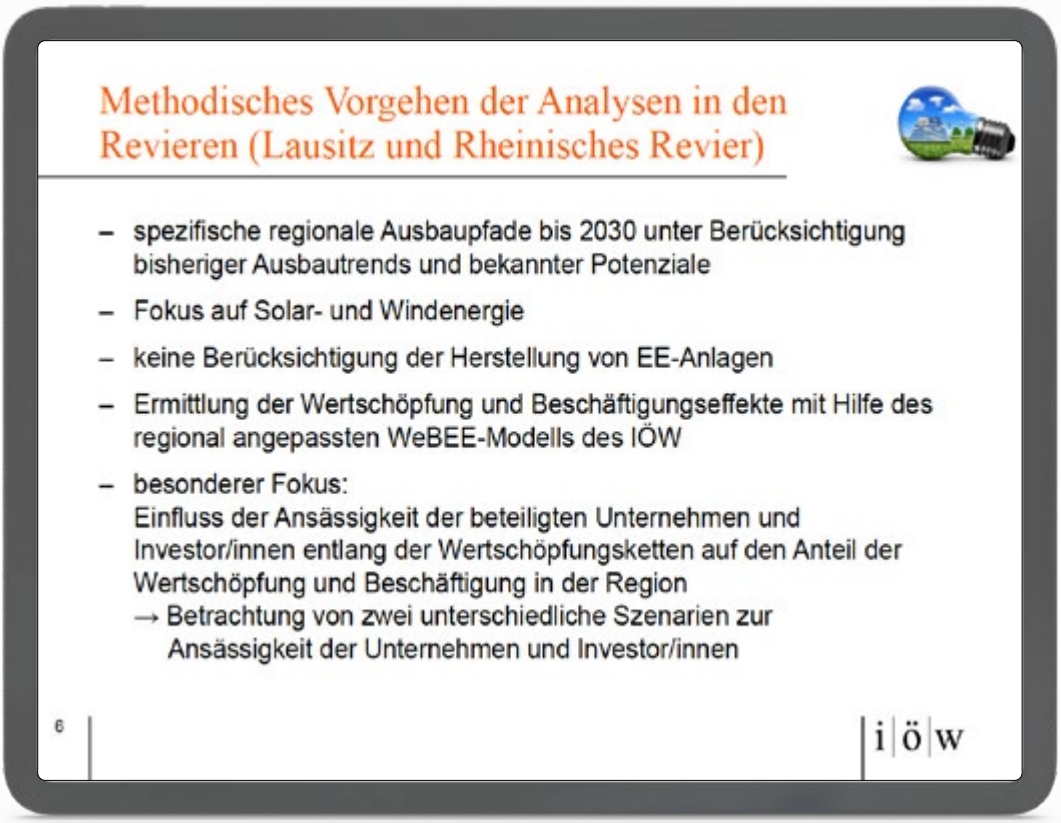
Bestandteile der Wertschöpfung auf regionaler Ebene



Zentrale Frage zur Ermittlung der Wertschöpfung:

Welche Unternehmen und Investor/innen sind im betrachteten Gebiet in welchem Umfang an den verschiedenen Wertschöpfungsschritten beteiligt?
(nicht nur: Wie viele EE-Anlagen sind dort installiert?)


Welche **regionalen Wertschöpfungs- und Beschäftigungseffekte** können in den betroffenen Revieren durch einen gezielten **Ausbau erneuerbarer Energien** entstehen, wenn eine aktive **Einbindung lokaler Akteure** entlang der Wertschöpfungsketten stattfindet?
5
i|ö|w


Methodisches Vorgehen der Analysen in den Revieren (Lausitz und Rheinisches Revier)
– spezifische regionale Ausbaupfade bis 2030 unter Berücksichtigung bisheriger Ausbautrends und bekannter Potenziale
– Fokus auf Solar- und Windenergie
– keine Berücksichtigung der Herstellung von EE-Anlagen
– Ermittlung der Wertschöpfung und Beschäftigungseffekte mit Hilfe des regional angepassten WeBEE-Modells des IÖW
– besonderer Fokus:
Einfluss der Ansässigkeit der beteiligten Unternehmen und Investor/innen entlang der Wertschöpfungsketten auf den Anteil der Wertschöpfung und Beschäftigung in der Region
→ Betrachtung von zwei unterschiedliche Szenarien zur Ansässigkeit der Unternehmen und Investor/innen
6
i|ö|w

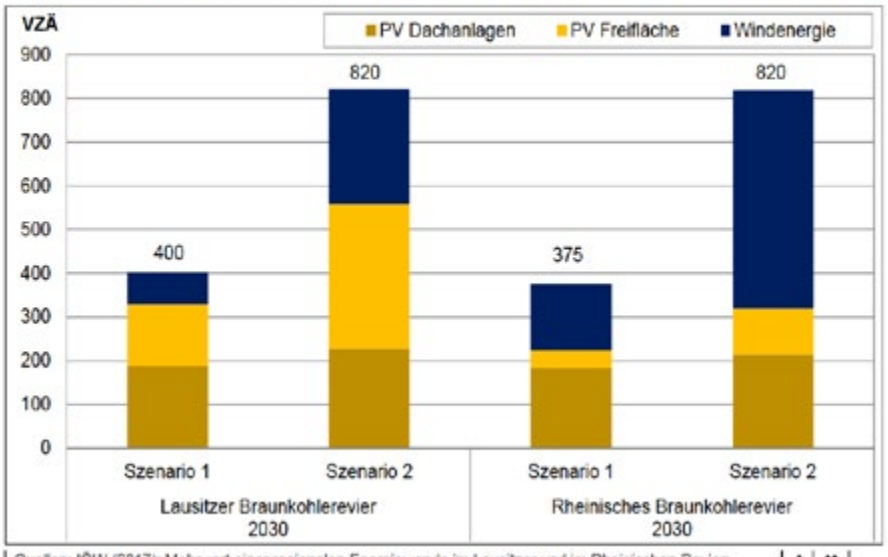
Methodisches Vorgehen der Analysen in den Revieren (Lausitz und Rheinisches Revier)

Szenarien zur Ansässigkeit von Unternehmen und Investor/innen:

- **Szenario 1 – EE-Ausbau mit einer durchschnittlichen Regionalquote**
  - lokale Unternehmen und Eigenkapitalgeber/innen aus der Region spielen eine untergeordnete Rolle, d. h. Verortung des Unternehmenssitzes der Betreibergesellschaft v. a. bei großen EE-Anlagen oftmals nicht in der Region
  - ein Großteil der Wertschöpfung durch die lokalen EE-Anlagen fließt aus der Region ab und auch die Beschäftigung durch die Planung, Installation und den Betrieb der Anlagen fällt gering aus
- **Szenario 2 – EE-Ausbau mit hohen regionalen Ansässigkeit von Akteuren**
  - Einbindung möglichst vieler regionaler Akteure entlang der Wertschöpfungsketten Wind und Photovoltaik (Unternehmen und Eigenkapitalgeber/innen)
  - v. a. bei Windprojekten und PV-Freiflachenanlagen ist die Annahme einer 100-prozentigen regionalen Ansässigkeit der Akteure bei vielen Wertschöpfungsschritten aber nicht realistisch (hohes Investitionsvolumen und spezifisches Know-how erforderlich)

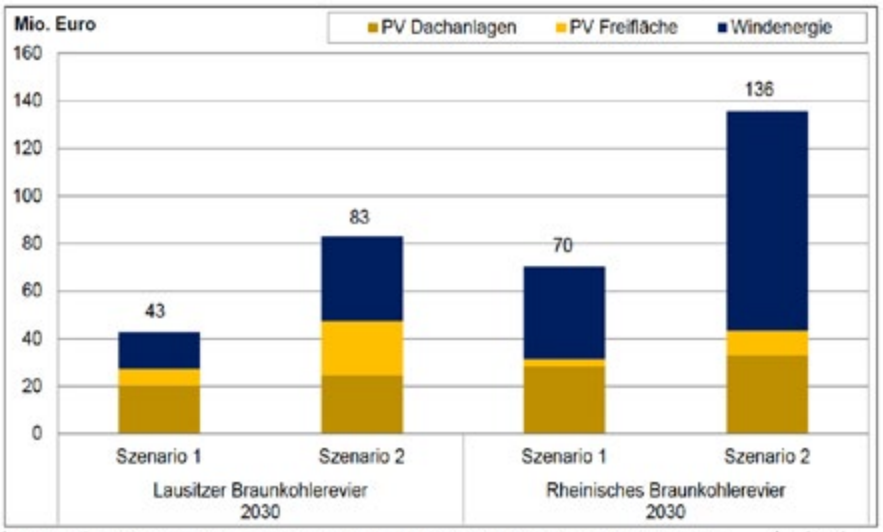
7 | i|ö|w

Beschäftigungseffekte durch den Ausbau von Wind & Photovoltaik 2030



8 | Quellen: IÖW (2017): Mehrwert einer regionalen Energiewende im Lausitzer und im Rheinischen Revier; Werte gerundet. | i|ö|w

Wertschöpfungseffekte durch den Ausbau von Wind & Photovoltaik 2030



9

Quellen: IÖW (2017): Mehrwert einer regionalen Energiewende im Lausitzer und im Rheinischen Revier; Werte gerundet.

i|ö|w

Welche **Potenziale** für den Ausbau von Windenergie, Photovoltaik, Wind-PV-Hybriden und PtX gibt es in den Tagebauregionen - mit einem Fokus auf die **Tagebauflächen** - und welche **regionalökonomischen Effekte** können mit der Umsetzung verbunden sein?

10

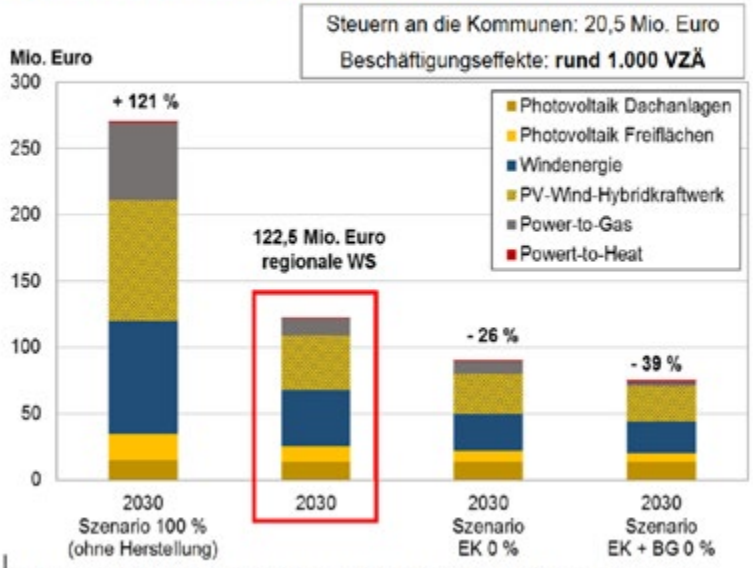
i|ö|w

Methodische Vorgehensweise Potenzialanalyse & Analyse möglicher regionalökonomischer Effekte

- Analyse der PV- und Windenergie- sowie Hybridkraftwerkspotenziale auf den Tagebauflächen in den Tagebauregionen
- Analyse der Erzeugungs- und Abnahmepotenziale für PtG und PtH
- Fallstudie Lausitz: Ermittlung von Wertschöpfungs- und Beschäftigungspotenzialen durch den Ausbau von Windenergie, Photovoltaik und PtX-Technologien in der Tagebauregion (Tagebauflächen + angrenzende Landkreise/Städte) im Jahr 2030
- Erarbeitung von Vorschlägen für Maßnahmen und Instrumente, mit denen bei der Umsetzung von EE-Vorhaben und Speichertechnologien eine möglichst hohe Wertschöpfung und Beschäftigung erzielt werden kann

i|ö|w

Mögliche regionalökonomische Effekte durch ausgewählte EE-Vorhaben in der Lausitz



Quellen: IFOK et al. (2018). Projektbericht „Erneuerbare Energien-Vorhaben in den Tagebauregionen"

i|ö|w

Potenziale Mitteldeutsches Revier

	Mitteldeutsches Revier	Lausitzer Revier
Windenergie (Standortgüte min. 70 %)	13 MW	1.966 MW
Photovoltaik	4.491 MWp	8.820 MWp
PV-Wind-Hybrid (Teilmenge)	kein Potenzial	6.793 MW

PtX-Potenziale:
Ausbau Wasserstoffelektrolyse voraussichtlich keine Option aufgrund des stark durch Photovoltaik dominierten Erzeugungsprofils, PtH ist möglich (hohe Fernwärme-Abnahmepotenziale u. a. in Halle und Leipzig)

13

Quellen: IFOK et al. (2018): Projektbericht „Erneuerbare Energien-Vorhaben in den Tagebauregionen"

i | ö | w

Weitere Wertschöpfungs- und Beschäftigungs-potenziale durch Energiewende & Klimaschutz

- **Weitere EE-Potenziale im Strom- und Wärmebereich**
  bspw. Solarthermie, Wärmepumpen, energetische Nutzung von Biomasse
- **Energieeffizienz:**
  Potenzial bei der energetischen Sanierung von Wohngebäuden und dem öffentlichen Gebäudebestand sowie in Industrie und Gewerbe
- **Mobilitätswende** mit Ausbau ÖPNV, Car-Sharing, E-Mobilität

14

i | ö | w

Voraussetzungen für die Erschließung regional-ökonomischer Potenziale durch EE-Ausbau

- Vorhandensein verfügbarer EE-Potenziale (regionale Unterschiede)
- Verfügbarkeit der Flächen
- Realisierung von EE-Vorhaben in der Region (räumliche Steuerung in die Braunkohlereviere im Ausschreibungssystem des EEG nicht möglich)
- **Einbindung möglichst vieler regionaler Unternehmen bei der Planung, der Errichtung und dem Betrieb der Anlagen sowie finanzielle Beteiligung von Bürger/innen, Unternehmen, Kommunen aus der Region**

Maßnahmen zur Generierung größtmöglicher regionalökonomischer Effekte

- soweit möglich Einbindung regionaler Unternehmen entlang der Wertschöpfungskette
- Ermöglichung von finanzieller Teilhabe der Bürger/innen, Unternehmen und Kommunen an regionalen EE-Projekten
  - Investitionsbeteiligungen bei EE-Anlagen
  - Einbringen von Fremdkapital in die Betreibergesellschaft von EE-Anlagen (bspw. über Darlehen von Bürgerinnen und Bürgern an die Betreibergesellschaft oder Sparverträge bei regionalen Finanzinstituten)
  - Erhöhung der Einnahmen durch Steuern und Abgaben an Gemeinden (bspw. durch direkte Zahlungen der Anlagenbetreiber an die Standortkommunen)
- Förderung/ Unterstützung von Bürgerenergieunternehmen, insb. Energie(wende)genossenschaften und vergleichbaren Initiativen
- Förderung regionaler Unternehmen der Energie(wende)wirtschaft: Qualifikation und Weiterbildung bspw. von Handwerksbetrieben

Fazit

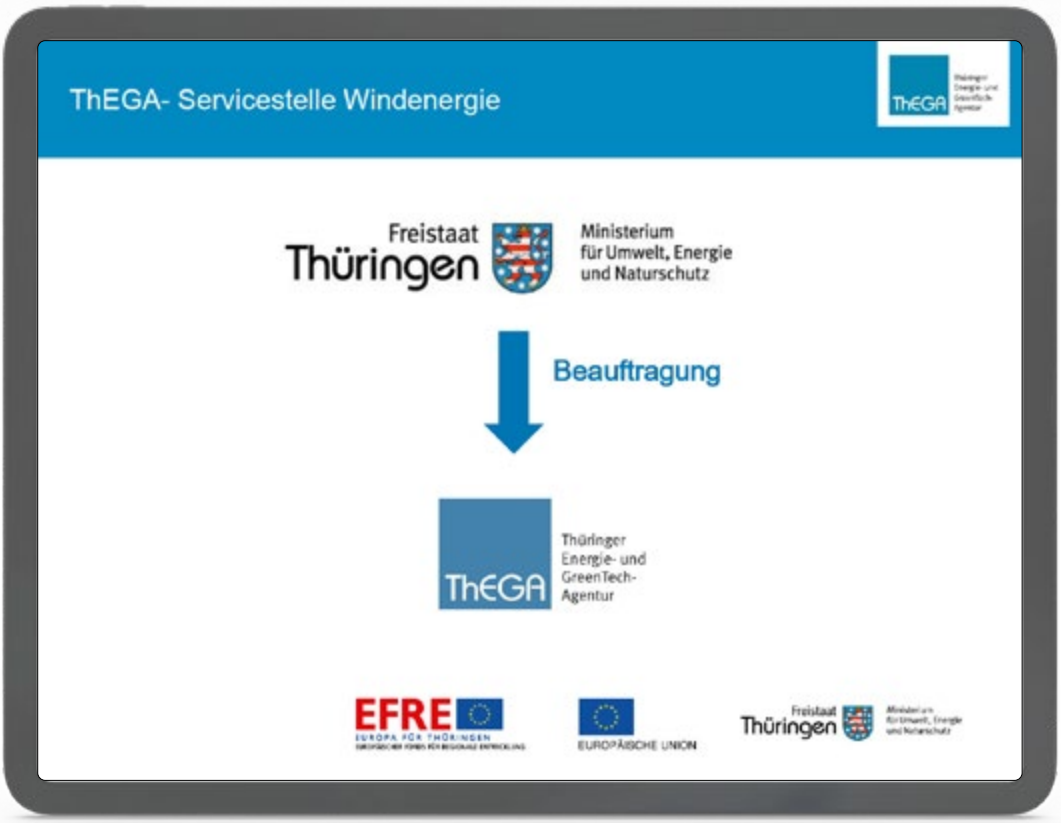
- Ausbau der erneuerbaren Energien, aber auch die vielen weiteren Energiewende-Aktivitäten (Energieeffizienz, Flexibilität etc.) in den Braunkohlerevieren bieten vielfältige Chancen für regionale Wertschöpfung und Beschäftigung & den Erhalt der Kompetenz und strukturellen Bedeutung als Energieregion - auch ohne Braunkohle
- neue Industrieansiedelungen sind nicht ausgeschlossen und erwünscht – die neue Energiewelt wird jedoch stärker durch eine Vielfalt und Vielzahl von KMU geprägt sein, was die Region zudem weniger verwundbar von einem/wenigen Produktionszweigen macht
- um eine Dynamik in diese Richtung zu erhalten, ist ein hohes Engagement lokaler Akteure aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft erforderlich; regionale Initiativen, Bürger, Genossenschaften etc. sind aktiv einzubinden
- prozedurale Beteiligung und ökonomische Teilhabe lokaler Akteure stärkt zudem die Motivation, Identifikation und Akzeptanz

Online-Wertschöpfungsrechner und relevante Studien

- **Online-Wertschöpfungsrechner**
  vereinfachte und kostenlose Berechnung kommunaler Effekte für Kommunen / interessierte Akteure
  http://www.kommunal-erneuerbar.de/kommunale-wertschoepfung/rechner.html
- **Studie „Mehrwert einer regionalen Energiewende im Lausitzer und im Rheinischen Revier“**
  https://www.ioew.de/publikation/mehrwert_einer_regionalen_energiewende_im_lausitzer_und_im_rheinischen_revier/
- **Studie „Erneuerbare Energien-Vorhaben in den Tagebauregionen“**
  https://www.erneuerbare-energien.de/EE/Redaktion/DE/Downloads/Berichte/erneuerbare-energien-vorhaben-in-den-tagebauregionen.html

Vielen Dank.
Katharina Heinbach
Nachhaltige Energiewirtschaft
und Klimaschutz
IÖW – Institut für ökologische
Wirtschaftsforschung, Berlin
katharina.heinbach@ioew.de
29.11.2018
i|ö|w

ANLAGE 6 – Vortrag „Erfolgreiche Projektkommunikation mit Bürgern und Kommunen“ von Frau Notroff, Thüringer Energie- und GreenTech-Agentur GmbH (ThEGA), in Magdeburg



ThEGA- Themenschwerpunkte

Erneuerbare Energien

Kommunales Energiemanagement

Energie- und Ressourceneffizienz

Servicestelle Windenergie
- seit Mai 2015-

Elektromobilität/Nachhaltige Mobilität

Fotos: alle Fotolia/Production Perig, Gunter Menzel, fotomak, Gina Sanders

EFRE EUROPA FÜR THÜRINGEN

EUROPÄISCHE UNION

Freistaat Thüringen

Hintergrund zum Aufbau der Servicestelle Windenergie

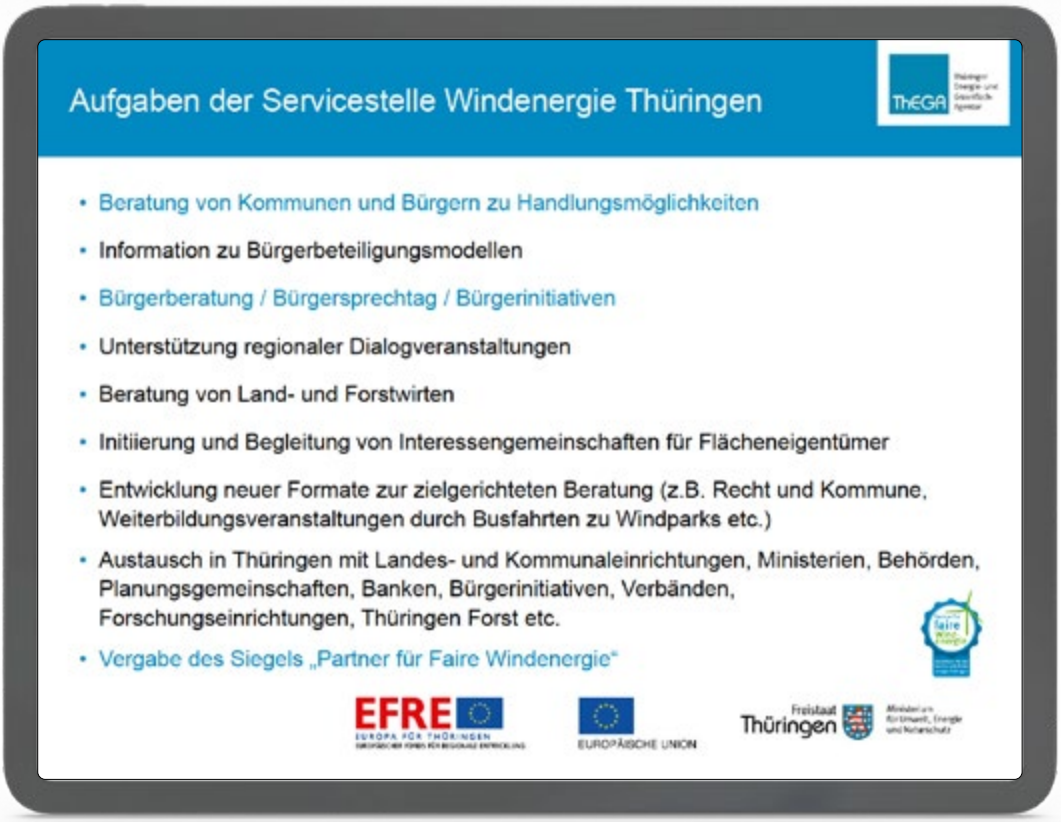
- Ziel der Landesregierung Th - bilanziell bis 2040 – 100 % EE in Thüringen
  (50 % des Strombedarfes in Thüringen (8 Mrd. kWh/a) müssen importiert werden)
- In Thüringen drehen sich mit Stand Juni 2018 - 863 Windenergieanlagen auf 0,3 % der Landesfläche (4800 ha)
- Ziel 1 % der Landesfläche für Windenergie - nötiger Zubau 0,7% (11.300 ha)
- Einen Anlaufpunkt für Kommunen und Bürger für kostenfreie Beratungen zu allen Fragen Rund um die Windenergie zu ermöglichen, war und ist Ziel der landeseigenen „Servicestelle Windenergie"
- 3 Bausteine zur Vernetzung unserer Arbeit sind:
  Kommune – Bürger – Projektierungsunternehmen!

EFRE EUROPA FÜR THÜRINGEN

EUROPÄISCHE UNION

Freistaat Thüringen

Was genau ist die Aufgabe der Servicestelle Windenergie ?
Wir sind keine Entscheidungsträger!
1. Wir stehen für neutrale, kostenfreie Aufklärung und Beratung sowie Hilfestellung in Bezug auf die Handlungsmöglichkeiten für Kommunen und Bürger, welche die jeweilige Situation vor Ort erfordert!
2. Wir vergeben das „Siegel für „Faire Windenergie“ an Projektierungsunternehmen
Partner für faire Wind-energie
EFRE
EUROPÄISCHE UNION
Freistaat Thüringen


Aufgaben der Servicestelle Windenergie Thüringen
• Beratung von Kommunen und Bürgern zu Handlungsmöglichkeiten
• Information zu Bürgerbeteiligungsmodellen
• Bürgerberatung / Bürgersprechtag / Bürgerinitiativen
• Unterstützung regionaler Dialogveranstaltungen
• Beratung von Land- und Forstwirten
• Initiierung und Begleitung von Interessengemeinschaften für Flächeneigentümer
• Entwicklung neuer Formate zur zielgerichteten Beratung (z.B. Recht und Kommune, Weiterbildungsveranstaltungen durch Busfahrten zu Windparks etc.)
• Austausch in Thüringen mit Landes- und Kommunaleinrichtungen, Ministerien, Behörden, Planungsgemeinschaften, Banken, Bürgerinitiativen, Verbänden, Forschungseinrichtungen, Thüringen Forst etc.
• Vergabe des Siegels „Partner für Faire Windenergie“
EFRE
EUROPÄISCHE UNION
Freistaat Thüringen

ThEGA
Wie funktioniert die Ausweisung von Windvorranggebieten in Thüringen?
EU/Bundesebene
BauGB + BImSchG
Landesebene
LEP 2025 + Winderlass
Freistaat Thüringen
Regionalebene
Regionalplan
Kommunalebene
Bauleitplanung
EFRE
EUROPÄISCHE UNION
Freistaat Thüringen

ThEGA
Möglichkeiten der Kommune
Kommunalebene
Bauleitplanung
Prinzipiell hat die Kommune das Recht, über die kommunale Bauleitplanung Flächen für die Ausweisung von Windenergie zu definieren.
Das bedeutet, über einen Flächennutzungsplan (FNP) kann die Kommune eine Konzentrationszone für Windenergie festlegen.
In der sogenannten Bebauungsplan (B-Plan) kann Sie diese Konzentrationszone sogar Flurstückbezogen verfeinern. Auch hier muss das Gesamtkonzept schlüssig sein. Zeitpunkt der Aufstellung vor ROP? Keine Verhinderungsplanung möglich!
Die Bauleitplanung kann von der Regionalplanung dann berücksichtigt werden. Liegt kein FNP oder B-Plan der Gemeinden vor, ist man hier an die Vorgaben der Regional- und Landesebene gebunden!
EFRE
EUROPÄISCHE UNION
Freistaat Thüringen

Wie funktioniert die Ausweisung von Windvorranggebieten in Thüringen?

Quelle: Regionalplanung Mittelthüringen - Weiß

EFRE EUROPA FÖR THÜRINGEN
EUROPÄISCHE UNION
Freistaat Thüringen

Informelle Beteiligung – Schlüssel für Akzeptanz?

Sicht der Kommune	Sicht der Projektierungsunternehmen
• Windenergie passiert im ländlichen Raum! • Bürgermeister oft ehrenamtlich…das vielschichtige Thema überfordert ! • Viele Projektierungsunternehmen im Gebiet • Dorffrieden in Gefahr • Bürgerinitiativen vor Ort • Negativbeschlüsse zur Windenergie im Gemeinderat! • Derzeit kein kommunales Windrad in Th möglich • Wertschöpfung ja, aber….	• Planungsvorgaben der Länder • Wir tun, was wir dürfen! • Wirtschaftlich denkendes Unternehmen • Wertschöpfung durch Beteiligung • Was tun, wenn die Gemeinde mauert? • EEG 17 / Kostendruck • Konkurrenz in der Fläche • Genehmigungsverfahren • Kosten ohne Sicherheit auf Erfolg am Ende

Was müssen / können wir tun?

Informelle Beteiligung zu Windenergieprojekten

Vorschläge zur informellen Beteiligung der Projektierungsunternehmen

1. Servicestelle Windenergie
2. Gemeinde/Gemeinderat
3. Agrarunternehmen
4. Flächeneigentümer
5. Bürgerinformationen

Vorschläge zur informellen Beteiligung der Bürger

1. Transparenz durch vorab Informationen an die Gemeinde / Agrar / Bürgerenergie
2. Flächeneigentümerveranstaltung zur Projekterläuterung (rechtl. Grundlagen, Wertschöpfung, Beteiligungsangebote für gemeindliche Bevölkerung darlegen)
3. Bürgerinfoabend für alle Akteure mit Beteiligungsoptionen auch für nicht direkt partizipierende Bürger (bewährt Marktplatz)
4. Bürgerinitiativen???

Gesprächsbereitschaft gegeben:

1. Vorhaben erläutern
2. Weitere Vorgehensweise in Zusammenarbeit mit der Gemeinde abstimmen z.B.
   - GR-Sitzung
   - Eigentümerveranstaltung / Bürgerinfoabend
     - Alle Akteure bedenken, z.B. Marktplatzformat: Agrar, Beth e.V., Finanzanbieter, ThEGA etc.)

Gesprächsbereitschaft nicht gegeben:

1. Bei Ausweisung im Entwurf ROP, ThEGA einbeziehen!
2. Dennoch bei jeder weiteren Aktivität regelmäßig schriftlich (postalisch) über die weiteren Abläufe informieren
3. Gesprächsbereitschaft immer wieder anbieten!

EFRE EUROPA FÜR THÜRINGEN
EUROPÄISCHE UNION
Freistaat Thüringen

Projektkommunikation mit Kommunen

- Praxisorientierte (Erst)beratung zu den Handlungsmöglichkeiten der Kommune
  - Grundsätzliche Informationen zu regionalplanerischer Ausweisung im Gebiet
  - Informelle Informationen zu den angeratenen Handlungsempfehlungen vor Ort
  - fachliche Unterstützung für Stadt- und Gemeinderäte z.B. FNP / B-Plan zielführend?
  - Beteiligungsunterstützung der Gemeinden durch Teilnahme der Servicestelle an Informationsveranstaltungen für Bürger durch die Gemeinde / Kommune
  - Unterstützung bei der Sichtung von Nutzungsverträgen Windenergie. ggf. kostenfreie Rechtsprüfung über Rahmenvertrag ThEGA/Energieanwaltskanzlei

Foto: ThEGA / Servicestelle Windenergie

- Beraten
- Aufklären
- Unterstützen
- Vernetzen

EFRE EUROPA FÜR THÜRINGEN
EUROPÄISCHE UNION
Freistaat Thüringen

Projektkommunikation mit Kommunen

- Information zu Siegelpartnern
- Handlungsmöglichkeiten der Kommune
- Teilnahme am Veranstaltungsformat „Recht und Kommune“
- Teilnahme an Weiterbildungsbusfahrten zu verschiedenen Windenergiestandorten
- Begleiten und organisieren von Besichtigungsfahrten zu Energielehrpfaden
- Informationen und Kontakte zu regionalen Stadtwerken / Banken
- Diverse Informationsbroschüren und Hinweisblättern

EFRE EUROPA FÖR THÜRINGEN
EUROPÄISCHE UNION
Freistaat Thüringen

Beteiligung und regionale Wertschöpfung

Möglichkeiten der Wertschöpfung für die Region:

Quelle: BWE / Windkraft eine Bürgerenergie

- Gewerbesteuer
- Flächen- und Wegepacht
- Energiesparbrief + Windstromprodukt
- Beteiligung an WEA Projekten
- Bürgerenergiegenossenschaften
- Naturschutz durch gezielte Ausgleichmaßnahmen
- Service und Bau durch regionale UN
- Erneuerbare Mobilität / Sektorenkopplung

EFRE EUROPA FÖR THÜRINGEN
EUROPÄISCHE UNION
Freistaat Thüringen

Projektkommunikation mit Bürger/innen

Bürgerberatung / Bürgersprechtag / BIs

- Immer Donnerstag ganztägig
- Grundsätzliche Informationen zu regionalplanerischer Ausweisung im Gebiet
- Sichtung von Nutzungsverträgen mit inhaltlicher Hilfestellung (keine Rechtsprüfung)
- Gründung und Begleitung von Eigentümerinteressengemeinschaften um die Positionen der Flächeneigentümer zu bündeln und zu stärken!
- Information zu Bürgerbeteiligungsmodellen
  - Bürgerenergiegenossenschaften
  - Stiftungsmodelle
  - Grünstromtarife
  - Sparbriefe
  - Fonds etc.

Foto: ThEGA / Servicestelle Windenergie / Bürgersprechtag im Klimapavillon Apolda

EFRE EUROPA FÜR THÜRINGEN

EUROPÄISCHE UNION

Freistaat Thüringen

Bürgerenergiegenossenschaften Thüringen

Thüringer BürgerEnergie-Genossenschaften

Mitglieder BürgerEnergie Thüringen

- Dachverband Beth e.V. (2013)
- 33 Bürgerenergie-genossenschaften in Thüringen
- Windenergie Beteiligungspotenziale heben (derzeit nur 3 BEGen mit Schwerpunkt Windenergie)
- Aktuell begleitet die Servicestelle Windenergie 2 Bürgerenergieprojekte Windenergie in Zusammenarbeit aller Akteure in Nordthüringen (Bürger, Kommune, Projektierungsunternehmen)
- Gemeinsame Infoveranstaltung für Agrar- und Forstbetriebe in den 4 Planungsregionen

BürgerEnergie Thüringen e.V.

Quelle: Reinhardt Gethke, Beth e.V.

EFRE EUROPA FÜR THÜRINGEN

EUROPÄISCHE UNION

Freistaat Thüringen

Bürgerenergiegenossenschaften Thüringen

Fördermitglieder

- Deutsche Kreditbank AG, Erfurt
- Ethikbank, Eisenberg

- **Energiequelle GmbH (mit Kooperationsvertrag)**
- **Ostwind AG (mit Kooperationsvertrag)**
- **ENERCON GmbH (mit Kooperationsvertrag)**
- BOREAS Energie GmbH
- ABO-Wind GmbH
- NATURSTROM AG

- Natürliche Person

Kooperationspartner

- Thüringer Energie- und Greentech-Agentur (ThEGA)
- Nachhaltigkeitszentrum

Der BürgerEnergie Thüringen e.V. ist Gründungsmitglied des Bündnis BürgerEnergie e.V.

Quelle: Reinhardt Guthke, Beth e.V.

EFRE EUROPA FÜR THÜRINGEN

EUROPÄISCHE UNION

Freistaat Thüringen

Bürgerinitiativen bundesweit

Quelle: www.windwahn.com

Karte und Info von Windwahn.com

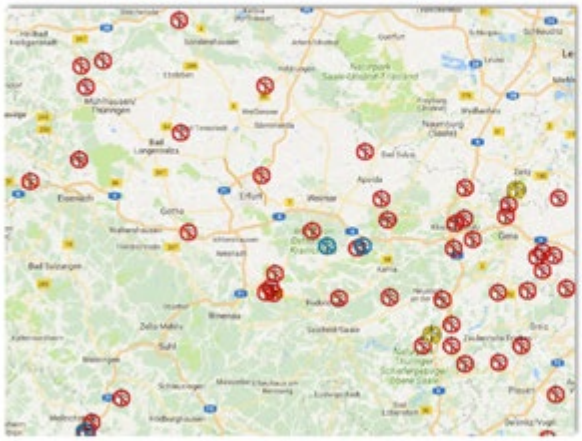
EFRE EUROPA FÜR THÜRINGEN

EUROPÄISCHE UNION

Freistaat Thüringen

Bürgerinitiativen – Wie kommunizieren!

Der Blick auf Thüringen (ca. 50 BI´s)



Quelle: www.windwahn.com

Forsa-Umfrage

Drei von vier Thüringern befürworten Windkraft

Bürgerinitiativen gegen Windkraft sind in Thüringen oft besonders laut. Das allgemeine Stimmungsbild ist offenbar aber ein anderes: Die Akzeptanz für Windenergie ist laut einer Studie hierzulande nämlich recht hoch.

Quelle: www.mdr.de / 13.09.2018

EFRE EUROPA FÜR THÜRINGEN

EUROPÄISCHE UNION

Freistaat Thüringen

Beratungen seit Frühjahr 2015

- 108 Thüringer Kommunen
- 160 Bürgeranfragen
  - Nutzungsverträge
  - Gebietskulissen der Entwürfe im Regionalplan
  - Auskünfte zu Projektierungsunternehmen
  - Gründung von Interessengemeinschaften)
- 278 Unternehmen und sonstigen Einrichtungen
  - davon in 2018 – 108 Beratungen

Durch die Beratung kam es zu diversen Informations-veranstaltungen, bei welchen ca. 4.100 Thüringer Bürger/innen erreicht werden konnten.

Stand 05.2018

EFRE EUROPA FÜR THÜRINGEN

EUROPÄISCHE UNION

Freistaat Thüringen

Bürgerinitiativen – Wie kommunizieren!

Quelle: www.mdr.de / 13.06.2018 / Stimmungsbild WEA in Thüringen

Mut ist, was es braucht,
um aufzustehen und seine Meinung zu sagen.
Mut ist auch, was es braucht,
sich hinzusetzen und zuzuhören.

Sir Winston Leonard Spencer-Churchill
(1874-1965, britischer Politiker und zweimal Premierminister von Großbritannien)

- Agitation

BIs können sich konfrontative Themen aussuchen und zugespitzt formulieren. Haben Politiker meist Sorge davor, sich einem sensiblen Thema zu stellen, besitzen BIs genau diese Freiheit.

- Prävention und Kommunikation

BIs sind Bürger, die sich von der Politik alleingelassen fühlen und ihrem Unmut Luft machen.

Servicestelle im Umgang mit BI´s

1. Prävention
Entwickeln Sie ein Gespür dafür, was die Menschen in den Standortkommunen umtreibt.
2. Kommunikation
Im konstruktiven Gespräch bleiben!
Auf Augenhöhe kommunizieren!
Sachlich Argumentationen austauschen!
Fakten diskutieren!

EFRE EUROPA FÜR THÜRINGEN
EUROPÄISCHE UNION
Freistaat Thüringen

Klima sucht Schutz!

Umweltzerstörung durch Abbau fossiler Energieträger

Kohleabbau in einer Braunkohle Tagebaugrube
Quelle: © Henry Fair / Greenpeace

Quelle: Zeit

Kohleabbau in der Lausitz
Quelle: © Henry Fair / Greenpeace

EFRE EUROPA FÜR THÜRINGEN
EUROPÄISCHE UNION
Freistaat Thüringen

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Foto: Bildnachweis: fotolia/K.C

Thüringer Energie- und GreenTech-Agentur GmbH (ThEGA)

Ramona Notroff
Leiterin der Servicestelle Windenergie Thüringen

Mainzerhofstraße 10
99084 Erfurt

0361/5603 214

ramona.notroff@thega.de
www.wind-gewinnt.de

EFRE Europa für Thüringen

Europäische Union

Freistaat Thüringen

LENA

Landesenergieagentur Sachsen-Anhalt GmbH

Wir machen Energiegewinner.

Landesenergieagentur
Sachsen-Anhalt GmbH
Olvenstedter Straße 66
39108 Magdeburg
Tel.: 0391 5067 4040
Fax: 0391 5067 4033

HRB Nr.: 18884
USt ID: DE286800023
Amtsgericht Stendal

E-Mail: lena@lena-lsa.de
www.lena.sachsen-anhalt.de
www.facebook.com/lenagmbh

gefördert durch:

SACHSEN-ANHALT
Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft und Energie